

Der Hönngger

Wenn Sie Geschenke von bleibendem Wert suchen...

...SKA Gold.



Ihre Bank in Hönng

Donnerstag, 4. April 1985
Nr. 13
AZ 8049 Zürich

«Der Hönngger» erscheint jeden Freitag.
Redaktion, Druck, Verlag: Druckerei AG Hönng
Telefon 01/44 55 31
Pflingstweidstrasse 6, Postfach, 8049 Zürich

Quartierzeitung
von Hönng und Umgebung
58. Jahrgang

Abonnementspreis für die adressierte, wöchentliche
Zustellung per Post jährlich 23.— Franken
Inseratenpreis, die einspaltige mm-Zeile 43 Rp.
Reklamepreis, die einspaltige mm-Zeile 215 Rp.

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens
Mittwoch, 12.00 Uhr, einzusenden an
Druckerei AG Hönng, Postfach, 8049 Zürich
Briefkasten in Hönng, Limmattalstr. 177, Meierhofplatz

Am Schwanz der Konsument

In Sachen Schwerverkehrssteuer hat die Bundesrepublik zurückgeschlagen: Schweizer – und nur solche! – Lastwagen und Cars werden in Deutschland ins Gewicht fallend zur Kasse gebeten. Dies ist mehr als unfein deshalb, weil die beschlossenen Abgaben nur auf eidgenössischen Vehikeln erhoben werden. (Übrigens: Reisecars mussten schon bis anhin eine «Kopfsteuer» entrichten.) Die schweizerische Schwerverkehrsabgabe hingegen trifft alle, «ohne Unterschied der Person» und Nation, also auch Schweizer.

Wieso da so sehr auf den mit einem CH garnierten Fahrzeugen von dreieinhalb Tonnen und mehr herumgehakt wird? Man hat vor den eidgenössischen Strassenabgaben aus Bonn nie gehört, dass gegen französische und italienische Strassenzölle Sturm gelaufen würde oder dass man an eine «wie du mir – so ich dir»-Politik dachte. Erlaubt man sich indessen auch hierzulande, nicht nur die Einheimischen, sondern auch die ausländischen Nutzniesser zu «melken», hebt ein grosses Wehklagen und Quittieren an.

Lass sich der Bundesrat nicht hat kirre machen lassen und auf dem gesetzlichen Auftrag besteht, darf als Pluspunkt vermerkt werden. Das haben anlässlich der Debatte im Nationalrat allerdings nicht alle Parlamentarier getan:

Dies im Hinblick auf das schweizerische Transportgewerbe, das nun den «Kopf erhalten» muss. Von dieser Seite wird denn auch ins Feld geführt, dass die seinerzeitige Abstimmung «in Unkenntnis der tatsächlichen Folgen» stattgefunden habe. Inwieweit das zutrifft, ist für den mit der Materie nicht voll Vertrauten schwer zu beurteilen. Möglich, dass «Bern» die Folgen wenig bis zu wenig bedacht hat, aber riechen, wie (sehr) das Ausland darauf reagieren würde, war auch nicht möglich.

Nun, der Topf für die «Kollekte» ist aufgestellt, aber dieser Kessel sollte nun bereits geflickt werden. Denn: Die Kosten, die dem schweize-

rischen Transportgewerbe im Auslandverkehr erwachsen, können nicht leicht oder gar nicht überwältigt werden, weil man sonst gegenüber der grossen ausländischen Konkurrenz die Wettbewerbsfähigkeit einbüßen würde. Es käme dann wohl zu einer Mischrechnung, bei der die Mehrkosten aus dem Ausland im Inlandgeschäft zu Buche schlugen, wobei, wie ein Kritiker schreibt, der «Schweizer Konsument mitzubezahlen» hätte «für die unbedachte, wenig seriöse Legiferiererei».

Nach dem Motto «den letzten beissen die Hunde» ist es gewöhnlich der Konsument, der «auszufressen» hat. Oder auszutrinken. So etwa den (Westschweizer) Wein. Zur Weinpreispolitik hat die Kartellkommission einige Empfehlungen an den Bundesrat gerichtet, die darauf hinauslaufen, den obrigkeitlichen Schutz der Westschweizer Weine abzuschwächen und dafür zu sorgen, dass in gewissen Anbaugebieten die gesetzlichen Vorschriften auch eingehalten würden. Und es wären – im Interesse der Konsumenten – die gedrosselten Weineinfuhren nach und nach wieder zu erhöhen; nicht zuletzt für ausländische Weissweine, die bei uns bekanntlich ein rarer Artikel sind. Es sei auch nicht in Ordnung, dass die Preisfestsetzung mehr oder weniger an die Weinwirtschaft abgetreten worden sei.

Als die Ernte vor Jahren schlecht war, stiegen die (Weiss-)Weinpreise unerhört. Dann kam die Weinschwemme, aber die Preise wankten kaum. Anlässlich eines von Denner angestrebten Prozesses (wegen der Importbeschränkungen) soll (laut AZ) ein Bundesrichter gesagt haben, «was in der schweizerischen Weinwirtschaft passiere, sei eine Schweinerei». Dieser Augiasstall müsste ausgemistet werden. Sagen wir es netter: Man wäre dankbar, wenn die einheimischen Trauben nicht mehr so hoch hängen würden und der Rebsaft nicht so sauer schmeckte.

Das Salzkorn der Woche

Der Nachwuchs scheint umgekehrt proportional zum wirtschaftlichen Wohlergehen: Während der Kinderreichtum in der Dritten Welt bedrohlich zunimmt und zu beinahe unlösbaren Problemen führt, hat der Westen welche anderer Art: Stagnierende bis rückläufige Bevölkerungszahlen. Schon gar in der Schweiz, so dass die sonst nicht für knallige Titel bekannte NZZ fragt: «Sterben die Schweizer aus?» C. G. Salis



Osternachtfeier um Mitternacht

Nach einer alten Tradition feiert die östliche Christenheit den Anbruch des Ostermorgens in der Mitternachtstunde (Karsamstag/Ostern). Letztes Jahr haben wir bei uns in Hönng einige dieser altkirchlichen Bräuche wieder aufgegriffen und möchten nun in unserer diesjährigen Osternachtfeier damit fortfahren. Um Mitternacht öffnet sich die Kirche, und der Auferstehungsruf ertönt. Das Licht aus dem Kircheninnern wird draussen von Kerze zu Kerze weitergegeben, und mit Ostergesängen verschiedener Völker und Lesungen (keine Predigt) wird im Kreis um den Taufstein gemeinsam gefeiert.

Diejenigen, welche an dieser Feier aktiv teilnehmen wollen, treffen sich am Karsamstag, 6. April um 18.00 Uhr vor der Kirche in Hönng.

Nach einer gemeinsamen Wanderung treffen wir uns im Pavillon der Kirchgemeinde Oberengstringen zu einem gemeinsamen Imbiss (zur Suppe bitte kleinen Picknick mitbringen) zum Einüben der Osterlieder und zum Gruppengespräch. Etwa um 23 Uhr brechen wir in der Stille zur Osternachtfeier auf. Wer verhindert ist, an dieser Vorbereitung teilzunehmen, kann sich um Mitternacht uns anschliessen. Man warte einfach vor der Kirche, bis die Schar aus Oberengstringen eintrifft. Wir werden schweigen, bis der Osterruf ertönt.

In der Hoffnung, dass viele junge und junggebliebene Hönngger aufbrechen, um mit uns zu feiern
Christian und Gabrielle Zangger
und der Vorbereitungskreis

Rollschuh-Schnellaufen in Hönng

Schweizerischer Rollschnellaufverband; Abteilung Zürich.
Rollschuh-Kurs und Schnellaufen in Zürich-Hönng, Osternamstag, 6. April 1985. Beginn 13 Uhr, Schulhausplatz Imbisbühl. Anmeldung am Start (Kostenlos). Auskunft Telefon 064/54 24 83!
Teilnahmeberechtigt: Jedermann mit Rollschuhen.

Glassammeln immer beliebter

Auch im sechsten Jahr ihres Bestehens erfreut sich die Glasentsorgung der Stadt Zürich steigender Beliebtheit.

Wie die A. Welti-Furrer AG meldet, hat die in insgesamt 43 über das ganze Stadtgebiet verteilte Sammelcontainer eingeworfene Glasmenge im Jahre 1984 besonders markant zugenommen. Rund vierzehn Millionen grosse und kleine Flaschen oder 3745 Tonnen Glas bedeuten gegenüber den zwölf Millionen Flaschen und 3219 Tonnen des Vorjahres eine Steigerung von fast fünfzehn Prozent. Zufolge der Tatsache, dass diese Tonnage nicht in den allgemeinen Kehricht geht und dieses Gewicht nicht in Form von Asche abgeführt werden muss, ergeben sich für die Stadtverwaltung zur Zeit Einsparungen von fast Fr. 190 000.—. Man ist weiterhin bemüht, das Netz der Sammelstellen noch gleichmässiger über das ganze Stadtgebiet zu verteilen und die zur Zeit noch relativ schlecht dotierten Stadtkreise besser zu erfassen.

Die Sammeldisziplin ist allgemein gut und die Trennung der eingeworfenen Glasfarben wird vorbildlich eingehalten. Allerdings werden die Glassammelstellen gelegentlich als herkömmliche Abfalldeponien missbraucht. Auch aus Hönng sind diesbezüglich schon Klagen bei der Redaktion eingetroffen. Also, bemühen wir uns alle um Ordnung und Reinlichkeit rund um die Glassammelcontainer, in Hönng und überall wo wir diese benutzen.

Gedanken zu Ostern

«Ich war tot!»

In diesem Satz, der laut Offenbarung 1,18 Jesus, der auferstandene Herr, ausspricht, kommt die ganze Herrlichkeit aber auch die Anstössigkeit der Osterbotschaft zum Ausdruck: Herrlich ist diese Botschaft, weil sie von Sieg und Leben kündigt – also gerade von dem, was der Mensch im tiefsten Grunde seines Wesens erstrebt. Anstössig aber ist sie darin, dass sie diesen Sieg und das Leben gegen die unent-rinnbare Tatsache der menschlichen Niederlage im Tode behauptet. Dass Jesus spricht: «Ich war tot!» – das bedeutet ja nicht nur, dass er lebt, sondern vor allem, dass er das hinter sich gebracht hat, was sonst alle immer nur vor sich haben und nie hinter sich bringen; dass er zu seiner überwundenen Vergangenheit gemacht hat, was für alle andern immer nur Zukunft ist. Damit erweist sich Jesus, der Auferstandene, als der, welcher an der entscheidenden Stelle uns schlechthin überlegen ist. Damit aber macht er offenbar, dass wir wirklich hilflosbedürftig sind und zum Beispiel nicht mehr sagen können: «Selbst ist der Mann!» Das ist das Ende unseres Stolzes.

Wo aber das Ende unseres Stolzes angebrochen ist, da bäumt er sich auf. Nicht umsonst erfährt die Kirche Anfechtung, als sie die Auferstehung der Toten predigt. «Als sie aber von der Auferstehung der Toten hörten, spotteten die einen» (Apostelgeschichte 17,32). Und als Paulus verhaftet, vor Gericht gestellt und schliesslich der Hinrichtung zugeführt wurde, musste er sagen: «Wegen der Auferstehung der Toten stehe ich heute vor eurem Gericht» (Apostelgeschichte 24,21).

Es ist gut und richtig, das Osterfest als ein Fest des Jubels und der Fröhlichkeit zu feiern. Aber es ist gar nicht gut und sehr unrichtig, zu vergessen, dass gerade der rechte Osterjubel nicht ohne Anstoss, Spott und schliesslich erbitterten Widerstand bleiben wird. Das wird die Osterfreude zwar nicht dämpfen. Aber sie wird herausgehoben aus der Flatterhaftigkeit des Oberflächlichen und den Ernst erhalten, ohne den kein Jubel und keine Freude echt sein kann. (B.)

Schwimmen – ein Gesundbrunnen auch für Ältere

Allzu viele unserer Seniorinnen und Senioren leiden an körperlichen Schäden, Bein- und Hüftgelenkschmerzen, Atmungsschwierigkeiten usw. Manche dieser Leiden könnten verhindert oder doch gelindert werden, wenn sie ein regelmässiges Bewegungstraining auf sich nehmen würden. Etwas vom Besten ist ohne Zweifel das Schwimmen. Es wirkt stärkend auf Herz, Kreislauf und Muskulatur und steigert erst noch die Lebensfreude.

Eine feine Gelegenheit dazu bietet das Schwimmen für Ältere in der Schulschwimmanlage im Vogtsrain. Unter fachkundiger Leitung netter Schwimmleiterinnen- und Leiter lernt man hier auf erstaunlich einfache Art die Kunst des Schwimmens. Aber auch jene, die bereits schwimmen können, haben Gelegenheit neue Schwimmarten zu probieren, Wettspiele mitzumachen oder einfach gesundheitsförderndes Schwimmen zu tätigen. Die Schwimmstunden, bei denen das Wasser auf 28 Grad erwärmt ist, finden jeden Mittwochnachmittag von 14.00 bis 16.00 Uhr in vier Gruppen zu je dreissig Minuten statt. Am 24. April beginnt ein neuer Halbjahreskurs. Das Kurs-geld beträgt Fr. 30.—

Liebe Seniorinnen und Senioren, benützen Sie diese günstige Gelegenheit, damit Sie möglichst lange fit bleiben. Anmeldungen nehmen gerne entgegen: Frau H. Boniotti, Lachenacker 19, Telefon 56 33 56 oder Walter Gyr, Bauherrenstrasse 53, Telefon 56 99 44.

A. Steffen

Immer in Ihrer Nähe. Auch im Ausland.

winterthur versicherungen

Generalagentur Hönng
Leitung: Alfred Oertle

8049 Zürich
am Meierhofplatz
Limmattalstrasse 177
Telefon 01 56 37 37

Hönngger-Flohmarkt 1985 nicht vergessen:

Als gemeinsame Aktion der reformierten und katholischen Kirchgemeinde Hönng, führen wir am Samstag/Sonntag, den 31. August und 1. September wieder einen grossen Flohmarkt in Hönng durch, dessen Reinerlös dem Altersheim Hauserstiftung, dem Verein für Jugendwohnhilfe (im Jahr der Jugend) und einem im September aktuellen Auslandprojekt zukommen soll.

Bereits am 4. Juni werden wir mit dem Abholen der Flohmarktgegenstände in den verschiedenen Quartieren in Hönng nach einem bestimmten Sammelplan beginnen. Ein Flugblatt in Ihrem Briefkasten und auch «Der Hönngger» werden Sie zur gegebenen Zeit darüber orientieren, wann in Ihrer Strasse gesammelt wird. Wir danken den Einwohnern von Hönng zum voraus herzlich, dass Sie für unseren Flohmarkt viele nützliche Sachen bereitstellen werden. Auskunft auf Fragen erteilt Ihnen gerne Herr W. Gyr, Bauherrenstrasse 53, Telefon: 56 99 44.

Reformierte und katholische Kirchgemeinde Zürich-Hönng

Gräzer & Hotz AG

- Neuwagen-Verkauf
- Occasionen mit Vollgarantie
- modernste Reparaturwerkstätte
- eigene Spenglerei
- Leasing / Tausch / TZ

Verkauf auch Sa. bis 12.00!

8102 Oberengstringen
Neugutstrasse 15
Telefon 01/750 46 41

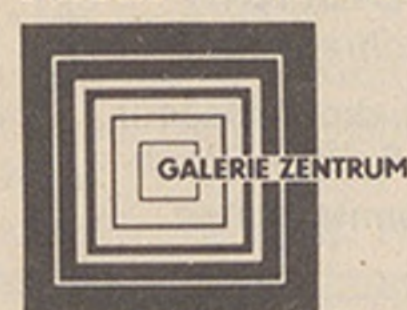
TV-Reparaturen 8-20 Uhr

Seriöses Fachteam repariert prompt und zuverlässig noch am Tag Ihres Anrufs! 441414

AHV- Fernseh-Reparatur-Service AG
Rabatte Hardturmstr. 307, 8005 Zürich

Rudolf Th. Gloor GOLDSCHMIED

NEBEN DER POST HÖNGG, TELEFON 56 65 70



Öffnungszeiten
Di.—Fr. 9.00—12.00 Uhr
und 14.00—18.30 Uhr
Samstag 9.00—12.00 Uhr
und 13.30—16.00 Uhr

Individueller, handgefertigter Schmuck mit Brillanten, Perlen und Farbsteinen. Auch Ihre eigenen Vorstellungen optimal in Schmuck verwandeln. Beratung, Skizzen und Modelle kostenlos. Änderungen und Reparaturen zu günstigen Preisen.

Jugendmusik Oberengstringen JMO

Am 30. April 1985 beginnt bei der JMO ein neuer Anfängerkurs.

Knaben und Mädchen ab neun Jahren, die gerne ein Instrument erlernen möchten, erhalten auf allen in der Harmoniemusik gespielten Instrumenten eine gut fundierte Ausbildung.

Folgende Instrumente können wir Ihnen zur Ausbildung noch zur Verfügung stellen: – Es-Horn – Tenorhorn – Trompete – Posaune – Klarinette – Bass – Sousaphon – Trommel und Schlagzeug (Pauke und Cinelle)

Der Quartalsbeitrag beläuft sich auf Fr. 70.—. Darin inbegriffen sind Theoriekurs, Instrumentalausbildung und Weiterbildung im Korps durch Spezial- und Gesamtproben. Die einmalige Gebühr für die Benützung der zur Verfügung gestellten Instrumente und Uniformen beträgt je Fr. 30.—. Rufen Sie uns an, wir informieren Sie gerne persönlich. (Anmeldeschluss: 23. April 1985)

Jugendmusik Oberengstringen
Präsident: K. Eigensatz, Telefon 750 31 84

Eine Geschichte zu Ostern

Anton glaubte ganz und gar nicht mehr an seine Wiederherstellung. Zwar hatten ihm Arzt und Geistlicher gesagt, dass wirklich keine ernsthafte Besorgnis sei. Vorläufig jedenfalls nicht. Er war gern bereit ihnen zu glauben, aber er fühlte sich schlecht, war dauernd ermüdet und legte sich lieber ins Bett, statt den täglichen Verrichtungen nachzukommen. Im Geschäft war er bestens vertreten und brauchte sich da keine Sorgen zu machen. Seine Hausangestellte wie die Familie seiner Schwester kümmerten sich um ihn, sodass er im Grunde hoffnungsvoll hätte sein dürfen. Auch zählte er nicht zu den Pessimisten, die alles sofort schwarz sehen und wollte durchaus gesund werden. Dem indes widersprach eigentlich sein innerstes Gefühl. Gegen Anfang April merkte er neue Symptome, die ihn ängstigten. Er hatte noch soviel im Leben vor, war auch – und im echten Sinne des Wortes – verliebt, ohne noch zu wissen, ob das zu einer richtigen Bindung führen werde. Ganz abgesehen davon, dass er keineswegs der Neigung der Erwählten sicher war. An einem Freitag dünkte ihn sein Zustand besonders schlecht. Auf einmal überkam ihn eine derartig niederdrückende Empfindung, dass er begriff, wie die Zusprüche seiner Umgebung nichts als Täuschung waren und in gütiger Absicht an der Wahrheit absichtlich vorbeigingen. Diese Erkenntnis verursachte, dass er sich vom schönen, befriedigenden Dasein abwandte, zu mindestens abwenden wollte. Der nächste Tag verschlimmerte nur noch das Weggleiten von der realen Wirklichkeit.

Am darauf folgenden Sonntag, verhältnismässig früh übrigens, erhielt er Besuch. Erst wollte er nicht öffnen, sollten die draussen denken, er sei abwesend. Dann fiel ihm ein, dass die Verwandten vielleicht nach ihm zu sehen dort warteten, und so ging er zur Eingangstür. Richtig war ein Familienmitglied vor ihm, jedoch nicht die Schwester und deren Mann, oder die alte Tante, die jungen Nichten, sondern der kleine Bub, der immer so lustig war und dem Onkel, den er natürlich für «alt» hielt, sehr zugetan. Er hatte einen Blumenstraus in der Hand, entschuldigte sich sogleich, dass er gerade am Sonntag so zeitig auftauchte, – aber die Schulklasse hatte sich nach dem Mittagessen verabredet, einen Ausflug nach Regensdorf zu machen, das war nicht weit von Höngg und würde niemanden ermüden. «Selbstverständlich lade ich Dich nicht ein, uns zu begleiten, obgleich wir das Recht haben, Verwandte mitzubringen. Ich weiss ja, dass Du Dich nicht so gut fühlst. Aber der Lehrer hat gesagt, das ist etwas Vorübergehendes und in ein paar Tagen wirst Du wieder völlig in Ordnung sein. Meine Eltern und der Pfarrer haben uns Kindern überhaupt bisher nicht gesagt, dass Du zu Hause geblieben bist; ich wäre schon vorige Woche vorbeigekommen, indes hatte ich zuviel Schulaufgaben.»

Der Wahrheit gemäss fiel die Missstimmung Antons in sich zusammen. Einen Augenblick kam er sich unendlich dumm vor, dann nahm er den Buben bei der Hand, ging mit ihm in die Küche und kochte eine grosse Kanne Schokolade für sie beide. Er liess sich

den Trank sicher besser schmecken, als der Kleine und holte noch ein paar Süssigkeiten. Das Kind war über den grosszügigen Onkel etwas überrascht, verweigerte jedoch das Angebotene durchaus nicht. «Du bist mir wirklich als Retter erschienen. Als ein guter Bote. Als wäre ich aus dunkler Nacht wieder ins Licht zurückgeführt. – Nun, das verstehst Du nicht. Um so besser. Sage den Eltern, ich liesse mich bald im Geschäft blicken und sie würden schon sehen, wie es aufwärts mit mir ginge. Viel Spass für den Ausflug». – Als Anton allein war, fiel ihm ein, dass er sich Tage hindurch nicht um die Zeit gekümmert hatte, – so schaute er nach und stellte fest, dass Sonntag, der 7. April war: also Ostern. *Eric Munk*

Klavier-Rezital Lisbeth Meier

Nicht zum ersten Mal hören die Höngger die Pianistin im Kirchgemeindehaus. Und manche fuhren sonst in die Tonhalle, um in deren kleinen Saal sich der verhaltenen, verinnerlichten und gelegentlich auch sehr expressiven Art der Künstlerin zu erfreuen. Diesmal geht sie von Beethoven zu Schubert und nach einer kleinen Pause von Chopin zu Debussy, also vom Klassischen zum Romantischen bis zum Impressionistischen. Nun existieren natürlich sehr verschiedene Auffassungen für die drei genannten Musikstile. In ihnen drückt sich eigentlich die Wesensart des(r) Interpretierenden aus: niemand weiss, ob dies vom jeweiligen Komponisten gewünscht ist oder

überhaupt akzeptierte. Wichtig ist nur, ob die Mitterlin eine Seite des Stückes anklingen lässt, die die Besucher berührt, persönlich in ihnen beschwört, sie bewegt und festhält. Zum Besonderen von Lisbeth Meier gehört da, dass all das Genannte eintritt, obgleich dieser oder jener im Grunde eine andere Vorstellung von dem Werk hat. Er kann sie revidieren, das Vernommene als plötzlich richtig Erkannte akzeptieren, aber ebenso zwar gelten lassen, doch seinen Standpunkt nicht aufgeben. Sich der Spielerin erst einmal anzuvertrauen, dürfte die beste Vorbedingung sein. Gewinn aus dem vorbildlich zeitlich begrenzten Abend zu ziehen. Denn sie selber steht in innigem Verhältnis zu ihren Tonkünstlern, die ihr nicht fern bleiben und doch auch nicht zu nahe, scheint uns, um sich in ihnen zu verlieren – eine Gefahr für Sensitive, zu denen wir die Pianistin rechnen. – Das Konzert, zu Gunsten von Terre des Hommes Kinderhilfe veranstaltet, hatte, bei aller Intensität des Gehörten, wohl seinen für unsere Begriffe spürbaren Höhepunkt in Chopins Scherzo h-moll, op. 20, dessen geheimnisvolle Traurigkeit wohl gar auch die der Künstlerin ist. Das Böse tönt von ferne, und der Sturz in den Abgrund klingt an. Unsere Empfindung mag eine subjektive sein, das vermag nur Lisbeth Meier selbst zu beurteilen. Zwei Zugaben wurden erbeten und gewährt. Dürfen wir eine Bitte an die Besucher richten, so die, nicht jedes Stück eines Komponisten zu beklatschen: die beiden Impromptus Schubert werden dadurch zerrissen und jeder Satz der Beethoven-Sonate d-moll, op. 31, Nr. 2 vom Largo, Allegro zum Adagio und Allegretto ist dem anderen zu sehr verbunden, um durch Applaus unterbrochen zu werden. Danke für das Verständnis. *E.M.*

Herzlichen Dank

Anlässlich meines Klavierabends zu Gunsten von Terre des Hommes, Kinderhilfe, vom 27. März 1985 im Kirchgemeindehaus Höngg sind Fr. 1330.— gespendet worden. Dieser Betrag wurde vollumfänglich der guten Sache zur Verfügung gestellt, und es ist mir ein Anliegen, meinen Zuhörern für ihre Grosszügigkeit von ganzem Herzen zu danken.

Lisbeth Meier

Roland Huber Innendekorationen

Zürich-Höngg, am Meierhofplatz

Spann- und Auslegeteppiche, Orientteppiche, Polstergruppen, Wohnwände, Schlafzimmer, Matratzen, Bettwaren, Tische, Stühle u. a.
Wandbespannungen, Vorhänge

Unverbindliche Heimberatung, auch abends und samstags nach Vereinbarung
Telefon 01/56 72 62



Treuhandbüro
übernimmt für Mittel- und Kleinbetriebe
Buchhaltungen
Steuererklärungen
sehr günstig. Tel. 01/56 17 56

Ab Fabrik günstiger einkaufen

Tag- und Nachtwäsche für Damen, Herren und Kinder von

Schiesser

Immer viele stark reduzierte Einzelstücke

Stofflädeli 55

Croydor/Schiesser (Fabriklager)
Am Wasser 55, Zürich-Höngg
☑ vorhanden

Öffnungszeiten neu:
Montag bis Freitag, 13.00—18.00

Schwangerschafts-Rückbildungs-Gymnastik

Schulhaus
Wettingertobel
Anmeldung:
M. Glattfelder
dipl. Gymnastin VDG
Telefon 750 06 50

Pédicure bei Ihnen zu Hause

durch dipl. Fusspflegerin

Fussmassage
Reflexzonen-Massage
Kunststoffnägel

Fr. Ender
Telefon 44 26 52

Belle Hair
COIFFURE

Spezialisiert auf Dauerwellen und Färben
Wir beraten Sie bestens und freuen uns auf Ihre Anmeldung.

56 19 56

Gratis-Parkplätze
Rüthofstrasse 15

Studio Photo Dietrich

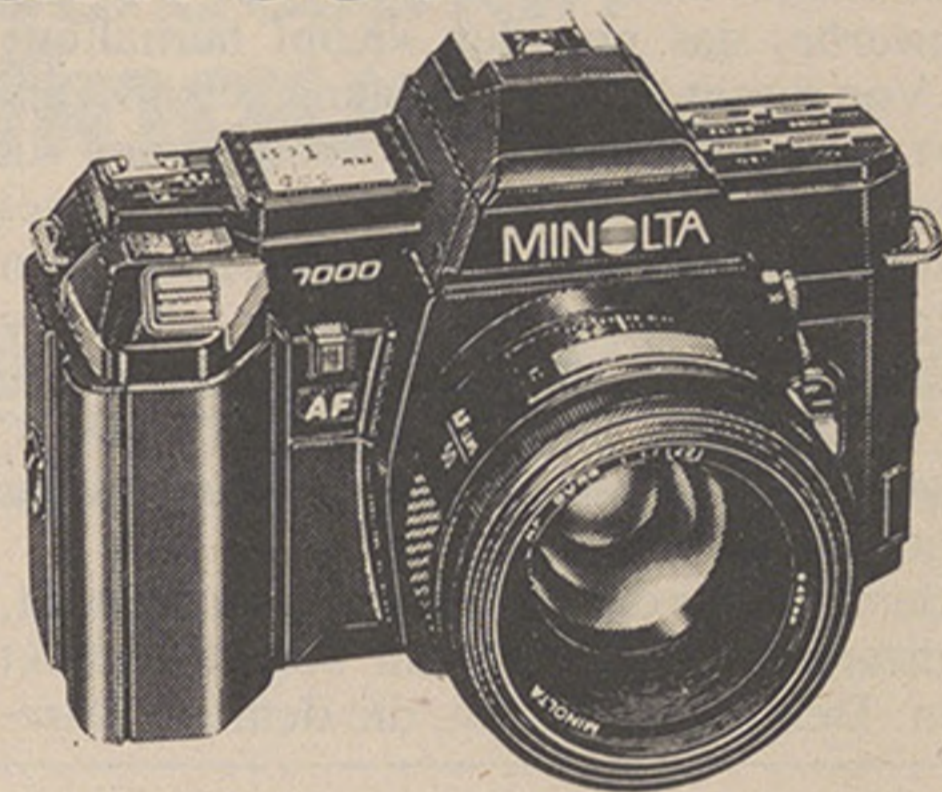
Die Sensation des Jahres: MINOLTA 7000

Beim Kauf jeder Spiegelreflex-Kamera erhalten Sie bei uns **gratis**:

- einen umfassenden Einführungskurs
- Ihren ersten Farbfilm
- Ihren ersten Entwicklungsauftrag

**Zürcherstrasse 104
8102 Oberengstringen
Telefon 01/750 30 90**

Reservieren Sie jetzt Ihren Aufnahmetermin für Hochzeit — Kommunion — Konfirmation



JUGENDMUSIK OBERENGSTRINGEN

Anfängerkurs:

Am 30. April 1985 beginnt bei der JMO ein neuer Anfängerkurs. Knaben und Mädchen ab 9 Jahren, die gerne ein Instrument erlernen möchten, erhalten auf allen in der Harmoniemusik gespielten Instrumenten — sowie als Marschtambouren — eine gut fundierte Ausbildung.

Folgende Instrumente können wir Ihnen zur Ausbildung noch zur Verfügung stellen: **Es-Horn - Tenorhorn - Trompete - Posaune - Bass - Sousaphon - Ordonanz-Trommel - Schlagzeug.**

Der Quartalsbeitrag beläuft sich auf Fr. 70.—. Darin inbegriffen sind Theoriekurs, Instrumentalausbildung und Weiterbildung im Korps durch Spezial- und Gesamtproben. Die einmalige Gebühr für die Benützung der zur Verfügung gestellten Instrumente und Uniformen beträgt je Fr. 30.—.

Rufen Sie uns an, wir informieren Sie gerne persönlich. Anmeldeschluss: 23. April 1985.
Jugendmusik Oberengstringen — Präsident: K. Eigensatz, Telefon 750 31 84

Sauna Biosa Rütihof-Höngg

Klassische Massagen
Cellulite-Massagen
Kosmetische Fusspflege
UVA Caribic-Solarium
mit integriertem Gesichtsbrenner

Telefon
56 36 16

Daniel Hänseler, ärztl. dipl. Masseur
Naglerwiesenstrasse 6, 8049 Zürich
auch Samstag und Sonntag offen
09.30 bis 17.00 Uhr

56 53 77

Ihr dipl. Masseur für Sport und Relaxation

Cellulitbehandlung und Fussdruckmassage
Privatsauna mit Fitnessgeräten und Solarium
Massage Höngg
Imbisbühlstrasse 7
Eigener ☑

Wer hat einen defekten Fernseher?

Fachteam repariert jede Marke am Ort — oder innert 2 Tagen in eigener Werkstatt.

Telefon 311 59 22 von 8.00—19.30 Uhr
oder 311 95 45
TV Service Gebrüder Marty

Die Sprechstunde der

Praxis Dr. Borovicka

Imbisbühlstrasse 132, 8049 Zürich
fällt bis am 15. April 1985 aus.

Vertretungen sind geregelt.

Von Höngger Familie gesucht

2- oder Mehrfamilienhaus

in Höngg — Oberengstringen.

Offerte bitte unter Chiffre Nr. 1654 an den Verlag «Der Höngger», Postfach, 8049 Zürich.

Oster-Samstag, Oster-Montag, 6./8. April, Mi., Fr., Sa., So., 10., 12., 13. und 14. April

Grosse Osterchilbi in Regensdorf
Die Super-Attraktion,
Neu Neu Video-Clip Neu Neu der grosse Hit — Selbstwahl-Musik
Die Varité-Show — der Superlative
Afrikanische Spitzen-Artisten
Auto-Scooter, Crazy-Run
Kinder-Karussell, Schiess-, Spiel-Verkaufswagen usw.
Riesenplausch für Junge und Junggebliebene!
Zu vergünstigten Stunden laden ein:
Die Schausteller I. A. Mürger AG Zürich/Regensdorf

Neubauten Umbauten Renovationen



FENPLAST
Kunststoff-Fenster

Technologie
Qualität
Erfahrung

Kunststoff-Fenster Türen Fensterläden Rolläden

EMPA-geprüfte Kunststoff-Fenster SYSTEM COMBIDUR MPF aus hochschlagzähem Hostalit Z
Grosskammer-Profilsystem mit Innerverstärkung aus verzinktem Stahl
2- oder 3fach Verglasung
Witterungsbeständig, farbeständig, pflegeleicht

FENPLAST AG, Steinackerstrasse 41, 8302 Kloten ☎ 01/814 24 34

Einbruchsicher:

Türschlösser, Zylinder

Einbau der einbruchsicheren Tribloc-Schlösser bei Ihnen zuhause. Polizeilich empfohlen.

Schloss und Sicherheitstechnik

Arthur Schaub

Segantinstrasse 62, 8049 Zürich
Telefon 01/56 33 88

TV Höngg, Handball

Ende Feuer in der Handballmeisterschaft, Ausgabe 1984/85. Die erste Mannschaft erreichte dabei die bisher beste Klassierung seit ihrem Aufstieg in die zweite Liga. Sie verpasste die Bronzemedaille nur wegen der schlechteren Tordifferenz gegenüber dem HC Dietikon.

Die detaillierte Schlussrangliste hat folgendes Aussehen:

Platz	Team	Sp.	S.	N.	Tore	P.
1.	TV Unterstrass (Gruppensieger)	18 Sp.	13	2	371:289	28 P.
2.	HC Atletico Klus	18 Sp.	13	2	364:307	28 P.
3.	HC Dietikon	18 Sp.	10	2	345:286	22 P.
4.	TV Höngg	18 Sp.	10	2	282:272	22 P.
5.	KZO Wetzikon	18 Sp.	10	0	301:272	20 P.
6.	HC Wa.-Opikon	18 Sp.	7	4	301:279	18 P.
7.	TV Oerlikon	18 Sp.	7	1	302:316	15 P.
8.	HC Aussersihl	18 Sp.	6	0	284:343	12 P.
9.	ZMC Amicitia (Absteiger)	18 Sp.	4	0	301:361	8 P.
10.	TV Uster (Absteiger)	18 Sp.	3	1	251:377	7 P.



Der Erfolg ist sicherlich ein Verdienst von Trainer Walter Eberhart. Er trainiert die Mannschaft bereits die zweite Saison und hat seinen Vertrag um ein weiteres Jahr verlängert. Wir hatten Gelegenheit, ihm einige Fragen zu stellen:

TVH: Du hast mit deiner Mannschaft in der abgelaufenen Saison eine hervorragende Platzierung erreicht. Zufrieden?

W.E.: Kurz vor Saisonbeginn 1983 hatte ich die Ehre, als Trainer die 1. Mannschaft zu übernehmen. In dieser Saison erreichten wir dann den 7. Schlussrang. Zu diesem Zeitpunkt erstellte ich einen Perspektivplan für vier Jahre. Nach den Zwischenobjektiven haben wir das Ziel in dieser Saison erreicht. Wir wiesen zwar die gleiche Punktzahl wie Dietikon auf, mussten aber den Limmattalern den 3. Rang wegen der schlechteren Tordifferenz überlassen. Trotzdem bin ich mit der Mannschaft voll zufrieden.

TVH: In 18 Spielen habt ihr lediglich 282 Treffer erzielt. Selbst Absteiger Amicitia brachte es auf eine höhere Ausbeute. Wieso diese Ladehemmung?

Bericht der Vorstandssitzung des Quartiervereins

Generalversammlung des Quartiervereins: Die Versammlung findet am 7. Mai 1985 statt. Nach den üblichen Traktanden wird uns Fritz Bucher, Adjunkt beim Zürcher Zoo und Alt-Kantonsrat, mit einem interessanten Reisebericht unterhalten. Thema: «Rund um den Kilimandscharo». Unsere Quartiermusik, der Musikverein Eintracht Höngg, wird uns musikalisch erfreuen.

Jungbürgerfeier: Auch dieses Jahr wird die Jungbürgerfeier im Quartier durchgeführt. 1985 sind 181 Jungbürgerinnen und Jungbürger zu diesem Anlass eingeladen. Das Datum wird zu einem späteren Zeitpunkt bekannt gegeben.

Bus 71: Der Vorstand ist erfreut, dass nach all den vielen Bemühungen auf verschiedenen Ebenen auf den Fahrplanwechsel wieder eine direkte Verbindung Höngg—Stadt vorgesehen ist.

Verkehrsberuhigung: Die neue Verkehrsplanung Wipkingen-West, welche bis ins Zentrum Höngg übergreift, braucht eine ausgewogene Abklärung. Der Vorstand wird sich aktiv einsetzen, damit eine gute Lösung gefunden wird.

Werdinsel: Einmal mehr haben wir über die Nutzung der Werdinsel diskutiert. Ein Abbruch der alten Fabrik ohne die alte Mühle sollte ernsthaft geprüft werden. Wir sind der Meinung, dass die Investitionen im Fabrikgebäude unverhältnismässig gross sind. Wir wünschen vom Stadtrat, dass er prüft, ob ein Abbruch möglich ist. Mit einem reduzierten Neubau, der gut ins Gelände passt, könnte allen Beteiligten Vorteile bringen.

Am Schluss der Sitzung konnten wir den Film «Wümmfest 1985» und 50 Jahre Eingemeindung in Farbe geniessen. Es war ein gelungenes, schönes Fest. Die Höngger dürfen auf die Verbundenheit im Quartier stolz sein.

Musikverein «Eintracht» Höngg Generalversammlung

(R.K.) Am Samstag, 23. März 1985 trafen sich die Mitglieder des Musikvereins «Eintracht» Höngg zur diesjährigen, bereits 104. ordentlichen Generalversammlung im Saal des Restaurant Mühlehalde in Höngg. Auf der Traktandenliste standen einmal mehr die statutarisch festgelegten Geschäfte.

Pünktlich um 19.00 Uhr durfte unser Präsident, Albert Bräm, die anwesenden Ehren-, Frei- und Passivmitglieder sowie die Aktivmitglieder und verschiedene Freunde unserer Quartiermusik begrüssen. In seinem Jahresrückblick hob er aus den zahlreichen Anlässen einige Höhepunkte hervor. Es sind dies das erfolgreiche Konzert anlässlich der Jubiläumsfeier der Zunft Höngg, die Teilnahme am Kantonalen Musikfest in Dietikon und der Festzug am Höngger Wümmfäscht. Diese Aufzählung liess sich beliebig erweitern. Mit dem bereits zur Tradition gewordenen Frühlingkonzert, dem Konzert in der Kirche Wipkingen sowie dem Jahreskonzert trafen sich die Musikantinnen und Musikanten im vergangenen Jahr insgesamt 99 mal. Daraus ist ersichtlich, dass die zeitliche Beanspruchung immer grösser wird, umso mehr auch das musikalische Niveau gesteigert werden konnte. Dies ist nicht zuletzt den zahlreich neu eingetretenen Jugendlichen zu verdanken.

Anschliessend an den Jahresbericht musste der amtierende Vereinskassier erstmals seit längerer Zeit wieder von einem negativen Saldo der Jahresrechnung berichten. Dieser ist vor allem auf die Beschaf-

fung von Instrumenten und Uniformen für unsere neuen Aktivmitglieder, aber auch auf die spärlicher eingegangenen Spenden zurückzuführen. Man rief die Mitglieder deshalb auf, neue Passivmitglieder zu werben.

TVH: Worauf wirst Du dein Hauptaugenmerk in der kommenden Saison legen?

W.E.: Verbesserung der spezifischen Vorbereitung im Sinne eines sehr schnellen Spielrhythmus. Verbesserung der wichtigsten taktischen Mittel, damit sie in den schweren Spielen angewendet werden können. Verbesserung der Raumdeckung 6:0.

TVH: Wie wird sich das Kader personell verändern? Gibt es Rücktritte oder Neuzugänge?

W.E.: Die Mannschaft wird sich insofern verändern, als ich die ehemaligen A-Junioren integrieren muss. Vielleicht werden auch ein oder zwei neue Spieler zum TV Höngg stossen. Rücktritte gibt es meines Wissens keine.

TVH: Wann beginnt die Aufbauarbeit für die nächste Spielzeit und wie wird sich die Mannschaft darauf vorbereiten?

W.E.: Die Vorbereitungsphase beginnt bereits diesen Monat und dauert bis zum 1. August. In dieser Zeit werden wir zwei internationale Turniere im Ausland bestreiten (Pfungsten in Düsseldorf, Juli in Friedrichshafen). Im August werden zwei Turniere besucht als Vorbereitung auf die Meisterschaft. Als Trainer sehe ich folgende Punkte, die es zu verbessern gilt, um nächste Saison noch besser abzuschneiden: Verbesserung der technischen Vorfahren, welche notwendig sind, um die vier Spielphasen des Angriffs und der Deckung durchführen zu können. Die Anwendung der Spielauffassung und ihre möglichen taktischen Varianten in den Spielen gegen die stärksten Gegner.

TVH: Wieviel Zeit wendest Du wöchentlich zur Vorbereitung des Trainings auf? (Die Mannschaft trainiert wöchentlich zweimal)

W.E.: Ich brauche ungefähr fünf bis sechs Stunden für die Vorbereitung, um ein optimales Training gewährleisten zu können.

TVH: Wie lautet die Zielsetzung für die Saison 1985/86?

W.E.: Siege in den internationalen und interregionalen Turnieren, sowie einen ersten oder zweiten Platz in der Meisterschaft. Ich erinnere dabei an den Perspektivplan für vier Jahre.

Pressestelle TVH

fung von Instrumenten und Uniformen für unsere neuen Aktivmitglieder, aber auch auf die spärlicher eingegangenen Spenden zurückzuführen. Man rief die Mitglieder deshalb auf, neue Passivmitglieder zu werben.

Aus dem neunköpfigen Vorstand haben auf die Generalversammlung hin drei Mitglieder aus verschiedenen Gründen ihren Rücktritt erklärt. Für die zurückgetretenen B. Baumann, Vice-Präsident, R. Keller, Sekretär und S. Grob, Protokollführerin, konnten Vereinsangehörige gefunden werden. Der neue Vorstand setzt sich wie folgt zusammen: A. Bräm, Präsident; M. Walther, Vice-Präsident; K. Strelbel, Sekretär; U. Friedländer, Kassier; W. Züger, Beisitzer; B. Hug, Protokollführer; B. Kerner, Uniformenverwalter; P. Locher, Materialverwalter; P. Forster, Bibliothekar. Auch für die infolge Rücktritten notwendig gewordene Neugestaltung der Musikkommission stellten sich initiativ Musikanten zur Verfügung. Das Amt des MK-Obmanns bekleidet neu R. Wagner. Die zurückgetretenen Chargierten durften für ihre Tätigkeiten den Dank des ganzen Vereins entgegennehmen.

Mit Freude durfte man erfahren, dass der allseits beliebte Dirigent Peter Künzli sein Amt weiter ausüben wird. Er versteht es ausgezeichnet, die Proben interessant zu gestalten und von den Mitwirkenden viel zu fordern, ohne ihnen dabei die Freude am Musizieren zu nehmen. Als neue Vice-Dirigentin konnte anstelle des zurückgetretenen U. Bräm C. Rischatsch, als erste Musikantin, für dieses Amt gewonnen werden. Ihr gebührt die Anerkennung für den aufgetragenen Mut, sich dieser neuen Aufgabe zu stellen.

Acht Passivmitglieder konnten nach 25jähriger Vereinstreue zu Freimitgliedern ernannt werden: Walter Caseri, Heinrich Eberle, Kurt Köhler, Jakob Müller, Hans Peyer, Hans Rosenberger, Hans Schmocker und Georg Wolf. Nach zehn Jahren Aktivmitgliedschaft wurden ebenfalls A. Hübscher, H. Künzli, J. Schwaller und W. Züger zu Freimitgliedern ernannt. Neben Max Humbel, welcher als langjähriger und gewissenhafter Musikant geehrt wurde, durfte unser Dirigent Peter Künzli nach 15jähriger Aktivmitgliedschaft als Ehrenmitglied ausgezeichnet werden. Für häufigen Probenbesuch (höchstens vier Absenzen) konnten weitere acht Musikantinnen und Musikanten ein Präsent entgegennehmen.

Der Musikverein «Eintracht» Höngg startet mit Schwung in ein neues Vereinsjahr, welches mit dem bevorstehenden Sechseläuten bereits einen ersten Höhepunkt aufweist. Es bleibt zu hoffen, dass die Bevölkerung von Höngg und Wipkingen weiterhin Gefallen an unseren Aktivitäten findet und uns auch tatkräftig unterstützt.

Passionsmusik am Palmsonntag in der Ref. Kirche

(E.M.) Welch schöne Einrichtung, gerade an diesem Abend geistliche Musik einzusetzen, die zum Mittelpunkt «Die Sieben Worte Jesu Christi am Kreuz» von Heinrich Schütz hatte (welcher gerade vor 400 Jahren geboren wurde). Zwei Stücke von Bach: «Präludium h-moll» und «Fuge h-moll» (BMV 544) umrahmten die Kompositionen von Schütz, wobei auch noch zwei andere: «Pavan» von Peter Philip und eine weitere «Pavan» eingefügt waren, – die Gemeinde selber sang Passionschoräle. Die Gesamtleitung und das Orgelspiel lag bei Christoph Rehli, Victor Husi war der Evangelist bei Schütz, Beat Frit-

sch der Gekreuzigte, dazu kamen als Instrumentalisten vier Gambenspieler, ein Barockcello, die Continuo-Orgel und der Bassist, sowie vor allem der Ref. Kirchenchor Höngg. – Ist es erlaubt, eine «Besprechung» des Anlasses zu schreiben? Wir sind der Ansicht, dass die Besucher den Stimmungsgehalt zu Beginn der Karwoche, die atmosphärische Intensität, die Hingabe an den Glaubensinhalt gesucht haben und nicht vom rein Künstlerischen aus irgend welche «Kritik» anlegten. Weder wollten noch konnten. Hier ist man Empfänger und nicht Publikum im üblichen Sinne. Die Einzelleistungen der Mitwirkenden zählen viel weniger als die Einheit der Hörer, die mindestens soviel von sich aus mitbringen müssen, wie sie erhalten. Wäre denn denkbar, dass einer der schöpferischen Tonkünstler nur ein technisch Vollkommener wäre, statt selber ein Gläubiger, dem eben das Rüstzeug zur Verfügung steht, diesen seinen Glauben in Klang umzusetzen? Nicht anders verhalten sich die Kirchgänger, die eine solche Klangwelt in sich aufnehmen. Sie sind die Berechtigten für sie, wie denn auch etwa in der Kirche zu St. Jakob am gleichen Abend das Werk von Schütz erklingt oder in der Kirche Bruder Klaus Orgelwerke und Passions-Choräle von Bach. – Wir blickten gerade auf das wunderschöne leuchtende blau-bunte Glasfenster im Hintergrund, das wie die seitlichen blau einfarbigen eine Art von Zuversicht ausstrahlt, – wohl passend in Hinsicht auf die Osterfeiertage. Sodass alles zusammentraf: Musikalisches, Malerisches, Atmosphärisches, um jedermann irgendwie angerührt zu entlassen.

Tibor Belovicky in der Mühlehalde Höngg



Auch in diesem Monat gute Musik im Hause C. de Prä's, Restaurant Mühlehalde: Pianist Tibor Belovicky hat auf vielseitigen Wunsch wiederum die Aufgabe übernommen, die Zunfthaus-Gäste mit Diner- und Unterhaltungsmusik zu erfreuen. – Letzte Gelegenheit davon zu profitieren; erst im Herbst geht's wieder weiter mit Musik...

Neuer Präsident beim Üetliberg-Verein

Hauptereignis bei der GV 1985 des Üetliberg-Vereins war ein Wechsel in der Vereinsleitung. Der Gründer und bisherige Präsident, Karl F. Schneider, (Höngg) hat das Zepter nach neun Jahren an Jürg Türlér (Uitikon-Waldegg) weitergegeben. Neu in den Vorstand wurde als Vizepräsident Alfons F. Meyer (Uitikon-Waldegg) gewählt. Auch der SZU-Vorstand vom Üetliberg Max Burri ist neu dazugestossen.

An der Generalversammlung gab der abtretende Präsident klar zum Ausdruck, dass die SP-Fraktionserklärung im Zürcher Gemeinderat energisch zurückgewiesen wird, die dem UeBV «Untätigkeit und Unfähigkeit» in Sachen Annaburg vorwarf. «Gemeinderat Lüdi ist», so Schneider, «offenbar völlig ohne nähere Sachkenntnis vor dem Rat aufgetreten».

Ein relativ umfangreiches Jahresprogramm soll den Mitgliedern auch dieses Jahr den Üetliberg und seine Umgebung näherbringen. Darüber hinaus beschäftigt sich der Verein, der die beiden Stiftungen «Erforschung des Üetlibergs» und «Annaburg» gegründet hat, auch mit Alltagsproblemen wie Üetlibergturn, PTT-Umsetzer, Fahrverbot, Pflanzen- und Wildschutz usw. Der Verein zählt 1 600 Mitglieder.

Neue Vereinsadresse: Üetliberg-Verein, Schlierenstrasse 34, 8142 Uitikon-Waldegg

Aktiv im Alter

Veranstaltungen des Sozialamtes

Treffpunkt Bombach

jeweils Freitag, 14.30 Uhr, in der Alterssiedlung, Limmattalstrasse 372, Tram 13 bis Frankental. Treffpunktleitung: Heidi Graber

12. April: Zürcher Sagen, Diavortrag von Werner Adams

Regelmässige

Veranstaltungen: Turnen, Montag, 9.00 Uhr

Treffpunkt Sydefädli

jeweils Dienstag, 14.30 Uhr, im Altersheim, Hönggerstrasse 119, Tram 13 bis Waidfussweg. Treffpunktleitung: Rosmarie Wildhaber

9. April: Schweizer Spielfilm über drei Clochards

Zivilstandsnachrichten

BESTATTUNGEN

Klaus Paul, pens. Prokurist, geboren 1896, von Zürich und Kirchberg SG, Witwer der Sophie geb. Brunner; Regensdorferstrasse 171.

Müller geb. Gloor, Lina, gew. Krankenschwester, geboren 1904, von Zürich und Rohrbach BE; Witwe des Fritz; Limmattalstrasse 380.

Schneider Elisa, gew. Schneiderin, geboren 1895, von Zürich, ledig; Limmattalstrasse 371.

Sepperl, Alfred, gew. Wäschereihhaber, geboren 1909, von Zürich, Witwer der Emma geb. Gautschi; Imbisbühlstrasse 67.

Thoma, Hélène, gew. kaufm. Angestellte, geboren 1905, von Zürich; Lachenacker 16.

Das Galakonzert der Zürcher Stadtjugendmusik

(E.M.) Mehrere Gründe veranlassten den Abend in der Tonhalle: die Neu-Uniformierung, und dazu das 25jährige Bestehen der Zürcher Sängerknaben, welche vor und nach der Pause Klassisches und Liedhaftes unter der Leitung ihres hochgeschätzten Hausdirigenten Alphons von Aarburg vortrugen, während der gerade 35jährige Felix Hauswirth der musikalische Leiter «seiner» Jugendformation war. Zu Recht nahm sich dieser interessanter Stücke grosser Komponisten an: Berlioz, Rimsky-Korsakov, Wagner, sodass man von «Internationalem» schreiben kann. Zumal den Beschluss der Veranstaltung der Amerikaner Gershwin machte, dessen weltberühmte «Rhapsody in blue» mit dem Solisten Dominik Schoop wir kürzlich im Spigarten-Saal vernahmen. Die Sängerknaben ihrerseits feierten den 400. Geburtstag von Heinrich Schütz, dem «eisgrauen Vater» geistlicher Musik mit seinem 100. Psalm. («Jauchzet dem Herren alle Welt») und gedachten des 30. Todestages von Willy Burkhard mit seiner Motette «Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen». Den Abschluss dieses Teiles bildeten zwei geistliche Lieder Mendelssohns: «Lass o Herr, mich Hilfe finden» und «Herr wir trau'n auf deine Güte». Da die «Trauermusik» Wagners und die «Apothéose» aus der «Symphony funèbre» von Berlioz den gleichen ernsten und nachdenklichen Stil vertraten, war eine Auflockerung später nur willkommen mit einer Weise aus Deutschland: «Kein Feuer, keine Kohle kann brennen so heiss» sowie mit Fritz Werners «Es war einmal ein Mann». Diesen beiden Stücken gingen Schumanns «Zigeunerleben» und Mozarts Kanon «Bona nox» voraus. Doch keineswegs wurde diese Vielfalt verwirrend oder überfordernd. Einmal mehr gelang den Spielern, das Getragen-Triumphierte (Berlioz), wie das Gefällig-Melodische (Rimsky-Korsakov) und natürlich das Brillante (Gershwin) wirkungsvoll einander gegenüberzustellen; – wogegen die Sänger bis zum Kleinsten hinab, – mit ausgezeichneten «Solisten» –, die zwei vierstimmigen Chöre (Schütz) mit ihrem religiösen Inhalt zu füllen wussten und das Spasshafte (Fritz Werner) auf ganz andere Weise publikumsnahe brachten. Stadtpräsident Dr. Thomas Wagner, auf Richard Wagner in seiner Kurzsprache Bezug nehmend, dankte den vielen, sonst ungenannten Helfern bei der Stadtjugendmusik. Höchst beeindruckt von so weitgespanntem Musikverständnis bei den Heranwachsenden bleiben uns doch vor allem im Gedächtnis die Chöre bei Schütz und das Stück Gershwins, weil beiden über Jahrhunderte hinweg bei noch so unterschiedlicher Klangempfindung eines gemeinsam ist: die innige Liebe zu den Tönen, ob nun eher empfindsam oder mehr rhythmisch-fortreisend. Welche erfreuliche Zukunft für das Jahr 2000, wenn die Jungen als Geformte so sicher der Musik zugewendet sein werden.

Vereidigung von zwei neuen Polizeioffizieren, vier Polizeibeamtinnen und 25 Polizeibeamten

Jeweils am 1. April und 1. Oktober beginnen bei der Stadtpolizei Zürich zwei Lehrgänge für Polizeibeamte. Nach einem Jahr Grundausbildung und erfolgreich bestandener Prüfung legten am 28. März 1985 im Muraltentug vier Polizeiaspirantinnen und 25 Aspiranten dem Polizeivorstand der Stadt Zürich, Stadtrat Hans Frick, das Handgelübde ab. Im zweiten Ausbildungsjahr werden die jungen Polizeibeamtinnen und -Beamten zeitweise unter Aufsicht eines erfahrenen Polizeibeamten im praktischen Dienst eingesetzt. Daneben erfolgt weiterhin die theoretische Ausbildung. Anlässlich der festlichen Feier, die durch Darbietungen einer kleinen Formation der Polizeimusik Zürich-Stadt umrahmt wurden, legten auch die beiden neuen Polizeioffiziere, Dr. iur. Beat Zürcher und lic. iur. Hansjörg Zemp, ihr Handgelübde ab.

Zeichen am Weg

Die «Diktate» von Peter Noll habe ich mit besonderem Interesse gelesen, weil wir Schulkameraden sind und während acht Jahren die gleiche Klasse besucht haben. Wir haben manches Gespräch geführt, das über den Schulalltag hinausgegangen ist. Peter Noll hat mich genötigt, mich mit dem christlichen Glauben kritisch auseinanderzusetzen. Aber auch er ist vom christlichen Glauben nie wirklich losgekommen. Es steckt darin eine Osterbotschaft, wenn er am 10. Juli 1982 diktiert hat:

«Es gab zuviele falsche Verbindungen: Gott und die organisierte, höchst weltliche Kirche; Gott und das ewige Leben nach dem Tode, im Jenseits; Gott und gesetzliche Vorschriften usw. Die einzig tragende Verbindung ist: Gott und Sinn. Das Leben wird nicht sinnlos ohne Gott, wohl aber der Tod. Wohl gibt es Ersatzgötter, die dem Tod ebenfalls einen subjektiven Sinn geben, wie Vaterland, Zukunft der Revolution, ständiger Fortschritt usw. Die Ersatzgötter sind allesamt kurzfristig, kurzichtig, der Vergänglichkeit des Geschichtlichen unterworfen.»

In diesen inhaltschweren Worten steckt etwas von dem Glauben, der es Peter Noll möglich gemacht hat, ganz bewusst dem Tod entgegenzugehen, auf medizinische Hilfe, die sein Leben um eine gewisse Zeitspanne hätte verlängern können, zu verzichten und sein Schicksal zu bejahen.

Nun gibt es allerdings in den «Diktaten» eine ganze Reihe von Begebenheiten, die nach meiner Meinung nicht zu einem Leben aus dem Glauben an Gott passen, und ich frage mich, wie man das zusammenreimen soll.

Die Osterbotschaft enthält ja nicht bloss den Gedanken, dass das wahre Leben stärker ist als der Tod, sondern darüber hinaus auch die Überzeugung, dass das Leben aus Gott stärker ist als das Unrecht, die Lieblosigkeit und das Böse; denn «wer den Willen Gottes tut, der bleibt in Ewigkeit» (1. Joh. 2,17). Das ist die Osterbotschaft.

Dr. theol. Paul Handschin

Ann Nielsen

Limmattalstrasse 234, Zürich-Höngg
Telefon 01/56 45 11

Ganz neu

Schwedische Kinderkleider

In Leuchtfarben:

Sportsäcke, Taschen, Etais, usw.



Altstetterstrasse 140, 8048 Zürich
gegenüber Neumarkt-Zentrum
Telefon 62 10 10
Eigene Parkplätze **P** Ihr Ferienverbesserer.

Zürich-Regensdorf Holiday Inn MÖVENPICK HOTEL

Für unseren Vizedirektor suchen wir nach Vereinbarung eine

Sekretärin
für 3 Tage pro Woche
(Montag/Dienstag/Mittwoch)

Sie haben eine fundierte kaufmännische Ausbildung, keine Angst vor der Schreibmaschine und möchten Ihre guten Englischkenntnisse in Wort und Schrift brauchen können. Es erwarten Sie abwechslungsreiche und interessante Sekretariatsaufgaben. Wir würden uns sehr freuen, Ihre Bewerbung oder Ihren Anruf zu erhalten. Im weiteren suchen wir eine

sympathische Stimme
für unsere
Telefonzentrale

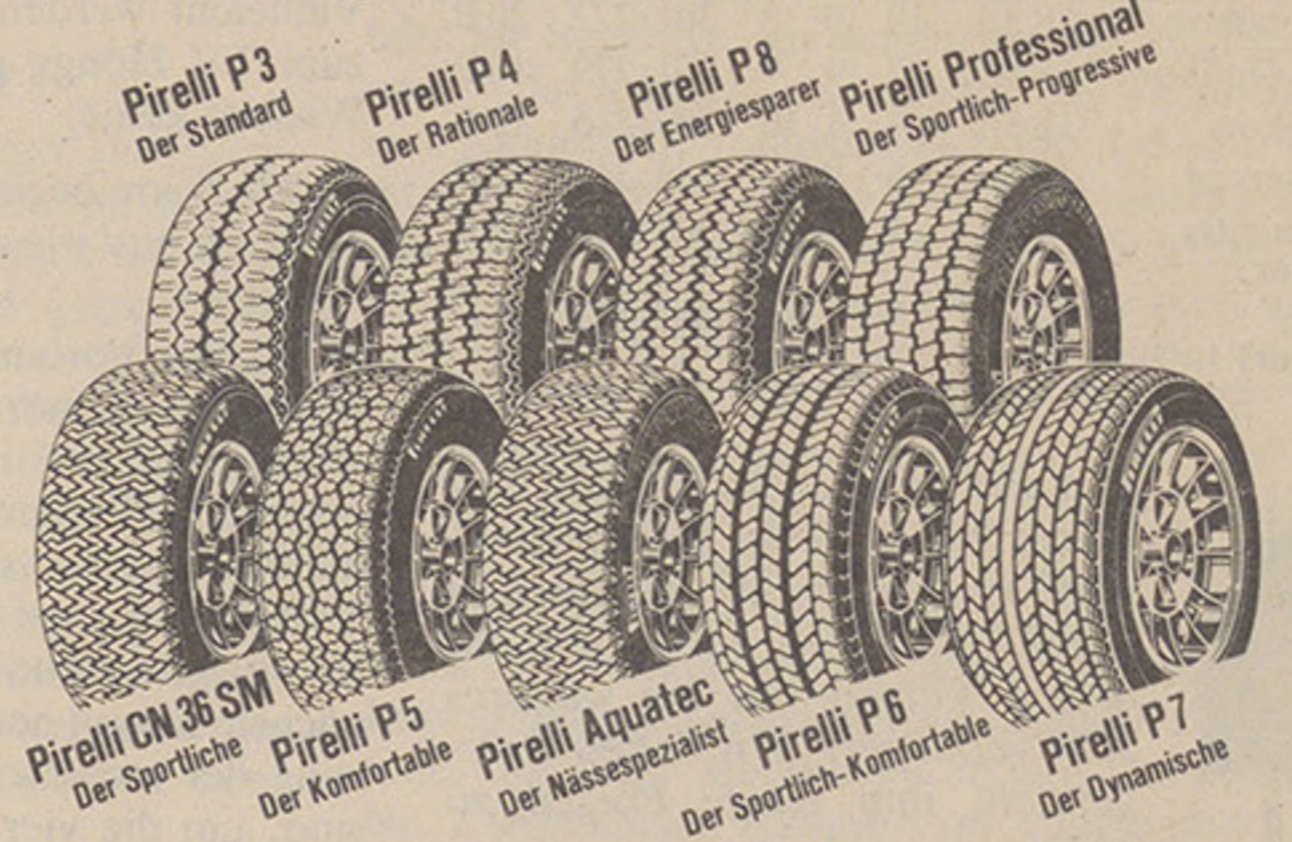
Sie sprechen fließend Französisch und Englisch und sind sich Ihrer Verantwortung bewusst, die erste Kontaktperson für unsere Gäste zu sein. Eine Ausbildung als Telefonistin ist im übrigen nicht unbedingt erforderlich.

Wenn Sie sich für eine der beiden oben erwähnten Stellen interessieren, wenden Sie sich bitte an Daniela Kösslich, Mövenpick Hotel Holiday Inn, 8105 Regensdorf, Telefon: 01/840 25 20



Pirelli bietet Leistung nach Maß.

„...denn es gibt keinen Reifen, der alles kann!“



Spezialisten leisten mehr

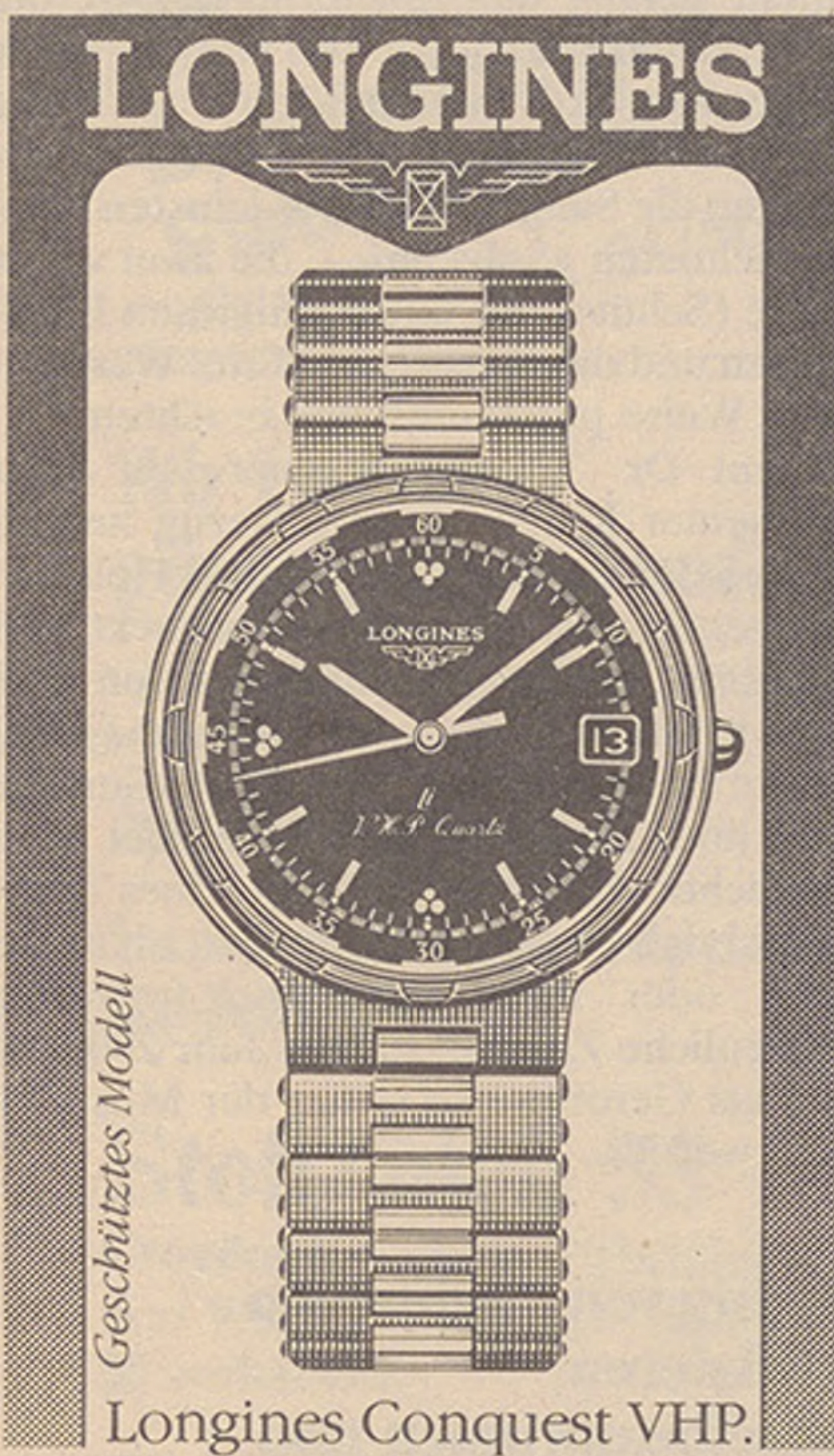
INTER-TIRE PNEUSERVICE GmbH

Inhaber A. Hassler

Watterstr. 4, 8105 Regensdorf, Tel. 01/840 33 41

für fachgerechte Reifenmontage.

VELTZ OPTIK
Am Zwielpfatz
Limmattalstrasse 227
8049 Zürich-Höngg
Telefon 01-56 21 67
Inhaber
W. Herensperger
Ihr Kinderbrillen-Spezialist
in Höngg.



Geschütztes Modell

Longines Conquest VHP.

**UHREN -
BIJOUTERIE
WEIER**

Limmattalstrasse 222
8049 Zürich
Telefon 56 54 50
Montag geschlossen

Urs Blattner
Polsteri-Innendekorationen
Dipl. Polsterer-Innendekorateur empfiehlt sich für sämtliche Polster- und Neubezugsarbeiten. Vorhänge, Vorhangdekorationen, Spannteppiche, Teppichvergearbeiten, Wandisolationen. Wandbespannungen. Bettwaren. Wohnberatung usw. Alle Arbeiten werden von mir selbst offeriert und auch ausgeführt. Grosse Auswahl. Gratis-Offerten.

Im Sydefädli 6, 8037 Zürich, Tel. 42 83 27
(Fortsetzung der Ackersteinstrasse)

..hundesalon baby..
wir sind umgezogen
und haben ab sofort einen neuen Namen!

hundesalon-bello
neue adresse:
Inh. B. Morand
Limmattalstrasse 149
8049 Zürich-Höngg
Telefon 56 97 68

10% Einführungsrabatt vom 18. März bis 18. April auf Tiernahrung und Pflegeartikel (Shampoo und Sprays)

Ihre Fahrschule im Quartier

Autofahrschule
Herm. Graber

staatl. gepr. Fahrlehrer
moderne, zielgerichtete und erfolgreiche Ausbildung
modernster Theorie-Unterricht
Schulwagen mit Stockschaltung und automatischem Getriebe
Limmattalstrasse 276, Telefon 56 74 07

Fahrschule Bombach

Telefon 56 26 39
Hu. Grossenbacher

Die gute Fahrschule
ruhig, schnell
und gründlich
Treffpunkt nach
Vereinbarung
Beste Referenzen

Autofahrschule

Schmid

Giblenstrasse 25, Telefon 56 84 75

Zielsichere und schnelle Ausbildung.
Moderne Schulwagen mit Stockschaltung und automatischem Getriebe.



**Motorrad-
ausbildung**

Sie bürgt für neuzeitlichen methodischen Unterricht

AIKIDO Gewaltfreie Selbstverteidigung
Erwachsene und Kinder
Training durch anerkannte Schwarzgurtinstruktoren

Trainingsplan

Di	19.30—21.00	Allg. Training
Mi	17.00—18.30	Kinder
	19.30—21.00	Allg. Training
Sa	17.00—18.30	Waffen

AIKIDO INSTITUT, Hurdackerstrasse 5
8049 Zürich-Höngg/Rüthof, Telefon 56 39 10

Adressverwaltungen

Erfassen, Sortieren
Ausdrucken:
Etiketten — Couvert —
Mitgliederverzeichnis usw.

Textverarbeitung

erledigt Ihnen prompt und zuverlässig.

St. Heussi
Telefon 56 31 24

Zu verkaufen

Toyota Celica GT
(1600 cm³) grau metallisé/
schwarz. Veteran mit
180 000 km, Jahrgang 1975.
Für Liebhaber (nicht kontrollbereit).

Telefon 44 55 31

OSIO AG

- NEUBAUTEN
- UMBAUTEN
- RENOVATIONEN

BAUUNTERNEHMUNG
AM WASSER 121 8049 ZÜRICH TEL. 01/56 82 40

R. SPILLMANN
TRANSPORTE
ZÜRICH
Bis 9 t Nutzlast

R. Spillmann Dorfstrasse 14 8037 Zürich
Telefon 01/42 47 39

Wuleschopf

Ladenstrasse Bauhof, Baumackerstrasse 35, Oerlikon

Fabrikladen vieler bekannter Marken für Strickgarne und Gobelins — Kaufen Sie das Beste günstiger.

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag 13.00—18.00 Uhr; Samstag 10.00—16.00 Uhr

für Umbauten und Renovationen



karl e. isler ag

Ackersteinstrasse 119
8049 Zürich-Höngg
Telefon 56 88 48

Junger Architekt sucht in Höngg günstige
1- bis 2-Zimmer-Wohnung
oder sep. Zimmer.
Angebote an: Blaufuchs,
Postfach 3102, 8049 Zürich

Inserieren?
Im «Höngger» —
wo denn sonst!

Betreuergruppe sucht
dringend per 1. Mai 1985

**1 1/2- bis
2-Zimmer-
wohnung**

Kreis 10
Mietzins max. Fr. 550.—,
für Mutter und Kind
(Flüchtlinge)

Anrufe bei Tel. 56 83 58

Junge Bankangestellte
sucht per sofort eine

**2 1/2-Zimmer-
Wohnung**

bis Fr. 700.—.

Tel. (G) 211 39 39, int. 363

Neu im Sortiment!

AQUI
AQUI, das kostbar-köstliche Mineralwasser. Die gesunde Erfrischung mit wenig Kohlensäure. Bleib gesund und munter mit AQUI.

Christine De Biose
Segantinistrasse 133
Zürich-Höngg

Entlaufen in Höngg
rot/weisser Tigerkater
Umgebung Am Wasser, Bauherrenstrasse, Ackersteinstrasse.
Bitte Telefon 56 61 38 anrufen.

Funk Innendekorationen
Schätzen auch Sie eine unverbindliche persönliche Beratung? Legen Sie Wert auf behagliches Wohnen? Ich helfe Ihnen Ihre Ideen in die Tat umzusetzen:

- Vorhangdekorationen
- Vorhänge
- Näharbeiten
- Lambrequins
- Teppiche
- Bodenbeläge

Gratis Offerten inkl. Ausmessen
A. Funk, Landenbergstrasse 11, 8037 Zürich
Telefon 01/44 28 91

Manko an Kindersegen

Man erinnert sich an Prognosen, wonach die Schweiz im Jahre 2000 (mehr als) zwölf Millionen Einwohner beherbergen werde. Zurzeit sind es gut die Hälfte, und es ist nicht anzunehmen, dass diese Zahl noch stark steigen werde. Ganz im Gegenteil. Eine Studie von Demographen der Schweizerischen Gesellschaft für Statistik und Volkswirtschaft sagt voraus, dass gegen die Jahrtausendwende die Bevölkerungszahl merklich schrumpfen werde, falls die Geburten nicht zunehmen, sondern auf dem heutigen Stand verharrten.

Wie dem Bevölkerungsdefizit abhelfen? Es werden verschiedene Mittel angepriesen, u.a. steuerliche Erleichterungen für Familien mit Kindern. Es wäre schon einiges gewonnen, wenn Verheiratete, sofern beide Ehegatten beruflich tätig sind, nicht schlechter wegkämen als im Konkubinats-Lebende.

Was die Kinderzahl betrifft: Vor etwas mehr als einem Jahrzehnt wurde noch laut propagiert, pro Familie sollten nicht mehr als zwei Kinder mit im Kreise sein. Wer drei oder mehr Kinder hatte, wurde von einigen bereits scheel oder gar als unanständig angesehen. Heute sagt man, ein Ehepaar müsste vier Kinder haben, wenn der heutige Bevölkerungsstand gewahrt werden sollte (genau: 3,4).

Staatliche Familienpolitik? Sachte und nur «flankierend». In die Privatsphäre hat sich der Staat nicht einzumischen. Das Problem ist indessen in erster Linie ein psychologisches und dann ein finanzielles. Dass viele Frauen heute keine Kinder haben wollen, wurde und wird unterstützt durch jene ewigen «medialen» Klönerereien, wie vertschumpelt die Hausfrau gehalten werde, dass sie zur Selbstentfaltung einen Beruf haben müsse usw. Als ob Hausfrau und Mutter nicht auch, und zwar ein schöner Beruf wäre.

Bei einigen dürfte auch das nackte Kalkül mitspielen: Auto oder Kind(er). Jenes kommt wahrhaftig nicht teurer zu stehen als diese und bringt erst noch einen unproblematischen Lustgewinn. Nur fragt sich: Befriedigung als Ersatz auch auf die Dauer?

Was auch nicht kinderfreudiger macht: Die Flut von negativen Berichten und Betrachtungen über die Weltlage, die zwar wahrlich nicht sonderlich rosig ist. Aber war sie das je? Es wird schwer halten, mit publizistischen Massnahmen die Kinderfreundlichkeit zu steigern. Im übrigen gibt es kinderlose Ehepaare, die aus ganz anderen als obenerwähnten Gründen keinen Nachwuchs wollen oder keinen bekommen. Auch ihre Einstellung, ihr «Status», ist zu achten.

Generalversammlung der FDP 10 Ernst Cincera bleibt Präsident

Die FDP 10 wird auch in den nächsten beiden Jahren von Nationalrat Ernst Cincera présidiert. Die Generalversammlung wählte neu Dr. Katharina Sameli, Maria Kubli, Dr. Beat Zürcher und Felix Würger in den Vorstand.

An der Generalversammlung der FDP 10 hatte Ernst Cincera allen Grund, mit Zufriedenheit Bilanz zu ziehen: «Wir haben im vergangenen Jahr mit zwölf eigenen Veranstaltungen eine erfolgreiche und breite Aktivität entwickelt. Für 1985 gilt es nun, mit aller Kraft den Wahlfrühling 1986 vorzubereiten.» Der Mitgliederbestand ist im letzten Jahr um zehn auf 295 angestiegen. «Dank dem Sparwillen», wie Kassier Sepp Huser betonte, erzielte die FDP 10 einen Einnahmenüberschuss, was für die anstehenden Wahlen von Bedeutung ist. Sepp Huser trat als Kassier zurück, seine Nachfolgerin ist Ruth Jäger. Die Generalversammlung sprach sich dafür aus, die Mitgliederbeiträge zu belassen. Für die austretenden Fredy Gauglitz, Marianne

Jans, Ansgar Gmür und Dr. Heinz Vonrufs (nach 25 Jahren im Vorstand) wählten die Anwesenden Dr. Katharina Sameli, Maria Kubli, Dr. Beat Zürcher und Felix Würger neu in den Vorstand.

Nach der Generalversammlung orientierte Franz Neff, zurücktretender Sekretär der Kantonalpartei und neu Berater von Frau Bundesrätin Kopp, über das Projekt FDP 85. Die an alle Parteimitglieder versandten Fragebogen wurden ausgewertet. In der Folge finden Seminare und Diskussionsabende statt, um das Programm der FDP für die Wahlen festzulegen. «Es geht uns dabei nicht darum, den Liberalismus neu zu definieren», hielt Neff fest.

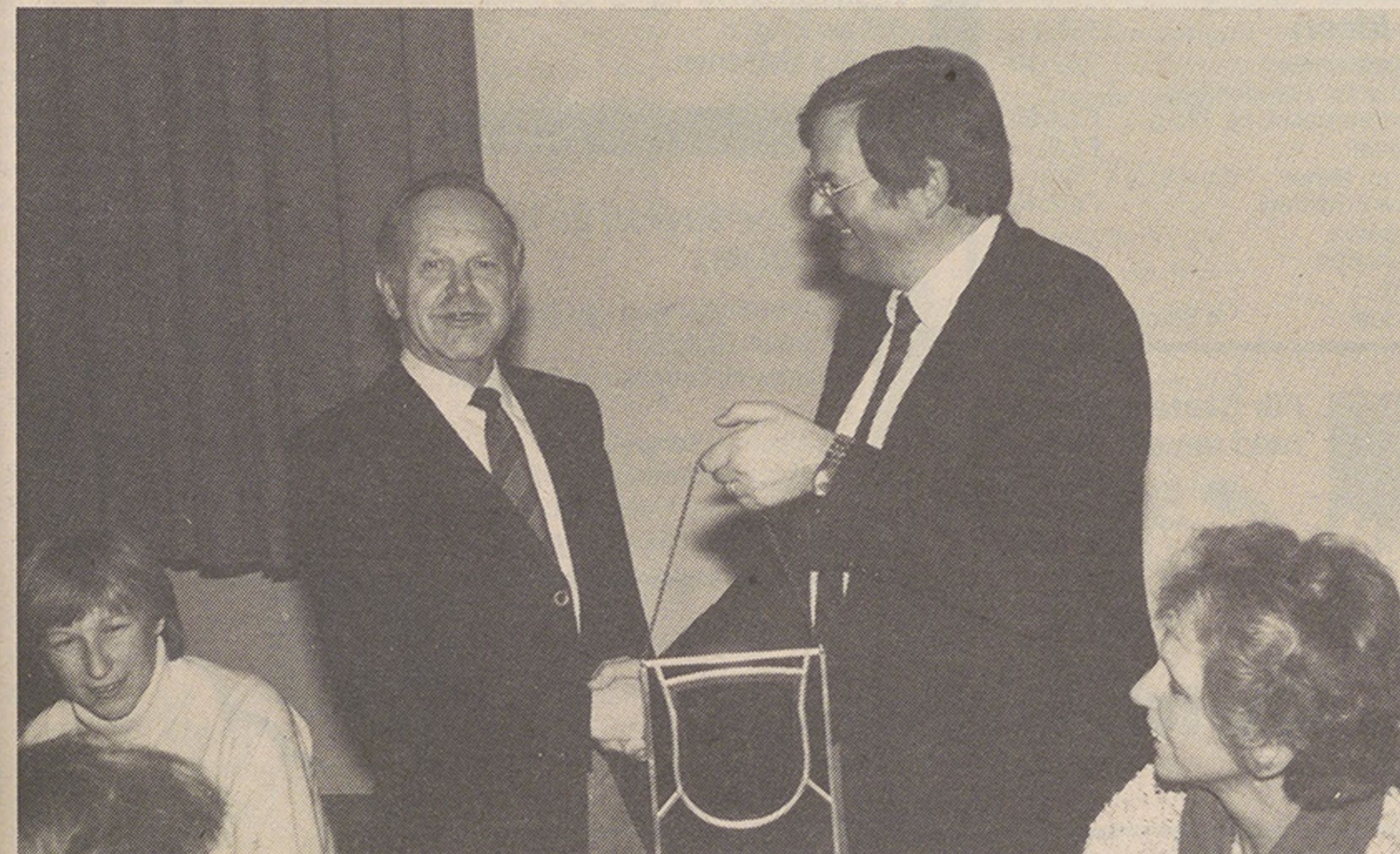
Zum Schluss informierte Gemeinderätin Dr. Sylvia Staub über die wichtigsten städtischen und Kantonsrat Alfred Bohren über kantonale Probleme mit Auswirkungen auf den Kreis 10. Ernst Cincera streifte, was in der eidgenössischen Politik ansteht. Andreas Blaser, FDP 10

Wachablösung beim Präsidium des OK Högger Wümmetfäscht

(le) Paul Zweifel begrüßte die Kolleginnen und Kollegen vom Organisationskomitee Högger Wümmetfäscht zur ersten Vorstandssitzung und hiess auch Ehrenpräsident Werner Wydler willkommen. Damit ist ausgesagt wer der neue Mann an der Spitze des Högger Herbstfestes ist: Paul Zweifel. Er benützte die Gelegenheit Werner Wydler zu danken für den Mut vor zwölf Jahren das erste Wümmetfäscht – damals noch in ganz bescheidenem Rahmen durchzuführen. Die Idee hat wirklich gezündet. Bei keinem Anlass in Högger begegnen sich so viele Mitbewohner wie am Högger Herbstfest. Begegnung war der Grundgedanke von Werner Wydler. Die Entwicklung lässt sich deutlich an den verschiedenen Standorten ablesen: Reformiertes Kirchgemeindehaus an der Ackersteinstrasse; dann genügte einige Jahre der Festplatz bei der reformierten Kirche Högger mit der improvisierten Festplatz-Überdachung; später die Anlagen beim Schulhaus Lachen- zegg, mit Festzelt; und seit 1982 der Bläsi-Schulhausplatz im Dorfczentrum am Meierhof. Meilensteine im Högger Dorfleben waren auch die Wümmetfäscht-umzüge.

Zum Dank für den grossen Einsatz überreichte Paul Zweifel dem abtretenden OK-Präsidenten eine Högger Wappenscheibe mit Widmung. Eine ganz besondere Freude bereitete Finanzchef Hans Gräzer dem «alten» Präsidenten mit der erfolgreichen Schlussrechnung und dem beruhigenden Reservefonds, der es ermöglicht, die Idee Högger Wümmetfäscht auch inskünftig zu verfolgen. Werner Wydler dankte allen vom OK für die Mithilfe beim Erarbeiten des sehr guten Resultates, besonders im Jubiläumsjahr 1984, 50 Jahre Högger bei der Stadt Zürich – aber auch allen in den vergangenen zwölf Jahren für den erfreulichen Einsatz!

Sichtlich mit Vergnügen übergibt Paul Zweifel, der neue OK-Präsident vom Högger Wümmetfäscht, dem abtretenden Werner Wydler eine Högger Wappenscheibe. Eine wohlverdiente Geste an den Gründer, sowie für den nimmermüden Einsatz während zwölf Jahren. Links neben Werner Wydler Ruth Wissmann, Chefin Sektor Unterhaltung, rechts aussen Praline Kubli vom Sekretariat Högger Wümmetfäscht.



Vo Höngg us gsee

Wir sind Christen

Die Osterzeit bringt die christlichen Kirchen wieder näher an den Alltag. Wir alle sind Christen. Wir sind in das Christentum hineingeboren worden. Gefragt hat uns niemand. Es ist einer der Zufälle des Lebens. Wir verdanken dem Christentum ein wertvolles kulturelles Gut und eine bemerkenswerte sittliche und humanitäre Entwicklung. Wären wir in einer mohammedanischen Umgebung zur Welt gekommen, wären wir ebenso überzeugt davon, dass nur der Stifter des Islams die rechten Wege zeigt. Wir hätten aber auch im Schatten des erleuchteten Buddah aufwachsen können und würden ihn heute göttlich verehren.

Hier wie dort sind die Kirchen grosse administrative Organisationen geworden, die wie andere Ämter auch Papierkriege führen, Steuern einziehen und Ritualen huldigen, damit alles abläuft wie am Schnürchen.

Man spürt bei uns, dass die Kirche versucht, wieder mehr aufzufallen. Das treibt manchmal seltsame Blüten. «Herausforderung», «Denkanstösse» lauten etwa die Begründungen. Einige Pfarrer verlegen sich auf das politische Parkett. Sie wollen ihre Botschaft schmackhafter und vor allem auffälliger machen, in dem sie schockieren. Es gibt Pfarrer, die sind zum Beispiel dem «Komitee Schweiz ohne Armee» zugehörig. Auch die Friedensschalmeien werden geblasen; in einer Art und Weise oft, die an Naivität grenzt. Vor allem in einem Staat wie die Schweiz, die ganz auf den Frieden konzipiert ist und die Bereitschaft zeigt, diesen auch zu verteidigen. Schockieren ja, aber nicht schockiert werden! Es wird nicht gern gesehen, wenn man Denkanstösse gibt, den heutigen Standort der Kirchen neu zu überdenken. Entsetzlich gar die Frage, woher das Christentum die Gewissheit nimmt, die einzig richtige Religion zu sein. Oder gar die Frage «An welcher Religion hat Gott Vater wohl die meiste Freude?» Im Namen aller Religionen wurden alle Scheusslichkeiten dieser Welt bereits tausendfach begangen und geschehen sie noch täglich.

Man muss an Ostern vielleicht alles etwas vereinfachen. Sich zurückfinden zum wirklich vorhandenen Guten im Menschlichen. Mitmenschlich zu handeln, menschenfreundlich zu denken, Gemeinnutz vor Eigennutz stellen... daran hat Gott seine Freude. Ganz einfach sagte das jeweils unser verehrter Stapi Landolt: Sind lieb miteneinander!
Frohe Ostertage. de Kari vo Höngg

Offene Planung Höngg und Wipkingen West

Am 25. März 1985 hat das Stadtplanungsamt der Stadt Zürich die Gemeinderäte des Kreises 10, die Quartiervereine Höngg und Wipkingen, sowie Vertreter interessierter Kreise zu einer Besprechung eingeladen.

Anlass dazu haben Petitionen von Anwohnern der Ottenberg-/Nordstrasse, Sydefädeli-/Ackersteinstrasse und Bauherrenstrasse gegeben, welche für ihre Strassenzüge Massnahmen für eine Verkehrsberuhigung und Sicherheit für den Fussgänger (speziell Kinder) verlangten. Von all diesen Gruppen wird betont, dass keine Massnahmen getroffen werden sollten auf Kosten anderer Einwohner.

Es war zu vernehmen, dass die Stadtverwaltung mit den Leuten der Sydefädeli-/Ackersteinstrasse verschiedene Möglichkeiten besprochen habe, aber bisher kein realisierbares Projekt gefunden hätte. Für die Bauherrenstrasse sollen konkrete Ideen bestehen. Nun hätte die Petition Ottenberg-/Nordstrasse veranlasst eine Offene Planung ins Leben zu rufen für das Gebiet Höngg und Wipkingen bis exclusive Westtangente, da

- jede Massnahme mit anderen verbunden sei und als ganzes betrachtet werden müsse
- bei allen gemeinsame Probleme zu lösen seien
- jede Strasse aber andere Voraussetzungen habe.

Vorerst musste zur Kenntnis genommen werden, dass der Regierungsrat des Kantons Zürich, als Folge der Verwerfung aller städtischen Konzepte durch das Städtische Stimmvolk, als regionale Hauptstrassen festgelegt habe: Frankentalstrasse, Limmattalstrasse (Frankental-Meierhof), Gsteigstrasse, Emil Klötistrasse, Winzerstrasse und Am Wasser-Breitensteinstrasse. Das bedeutet, dass wir als Stadtbürger daran nichts mehr ändern, allenfalls in bezug auf die Ausgestaltung mit dem Kanton sprechen können. Der Strassenzug Frankental/Winzerstrasse/Europabrücke wurde schon vorher vom Kantonsrat als kantonale Hauptstrasse bei Ersatz zur Umbenennung, erklärt.

Von der Stadtverwaltung ist die Regensdorfer-/Limmattalstrasse als grössere und die Ottenberg-/Kürbergstrasse als kleinere Sammelstrasse vorgesehen. In der nächsten Sitzung vom 6. Mai 1985 wird der Offenen Planung die Projekte Sydefädeli-/Ackersteinstrasse vorgestellt.

Sollten uns nicht bekannte Interessengruppen bestehen, welche sich für einzelne Strassenzüge oder Gebiete eingesetzt haben und die in der Offenen Planung vertreten sein möchten, so bitten wir um schriftliche Mitteilung an den Quartierverein Höngg, 8049 Zürich.

Über die Verhandlungen wird weiterhin im «Högger» berichtet. Sollten öffentliche Aussprachen notwendig sein, so würden diese durch den Quartierverein organisiert.

Quartierverein Höngg i. A. U. Stiefel

Zum Start ins Berufsleben gehört ein SBG-Startkonto.

Damit können Jugendliche ab 15 Jahren jederzeit frei über ihr Selbstverdientes verfügen. Und erst noch von einem Vorzugszins profitieren. Eröffnen Sie Ihr persönliches Konto gleich mit dem ersten Stiftenlohn!

SBG: Ihre Bank mit Rat und Tat.



Limmattalstrasse 160
8049 Zürich-Höngg
Telefon 564435

Saisonstart für den Rollsport-Club Zürich

(me) Vor einer Woche mussten die Eisläufer ihre sieben Sachen packen, die Eisbahn im Heuried rüstet sich für den Sommerbetrieb, d.h. die Rollschuhläufer werden ab 9. April 1985 die grosse Betonpiste wieder für sich in Anspruch nehmen und fleissig für die kommenden Wettkämpfe, Tests und Schaulaufen trainieren.

Die letzten Frühling erstmals durchgeführten Schnupperkurse für Rollschuhlaufen erfreuten sich grosser Beliebtheit, sodass unser Club auch dieses Jahr wieder solche Kurse organisiert. Der erste Schnupperkurs findet noch während den Schulferien, d.h. vom 16. bis 20. April statt. Weitere Kurse folgen im Mai und Juni. Das Kursgeld ist bescheiden: Fr. 15.— für viermal eine Stunde Training. Rollschuhe können für den Kurs auch gemietet werden (Fr. 10.—).

Mädchen und Buben ab fünf Jahren können sich beim Sekretariat (Telefon 56 56 34) anmelden.

Der Rollsport-Club Zürich möchte jedoch auch den Fitness-Begeisterten ein Angebot machen. «Trimm-Dich-Training» auf Rollschuhen heisst zweimal wöchentlich je eine Stunde rollschuhlaufen unter fachkundiger Leitung. Mitmachen kann jedermann, der die Grundbegriffe dieser Sportart wie Vorwärts- und Rückwärtslaufen sowie das Bremsen beherrscht. Preis pro Monat: Fr. 40.—, für Jugendliche unter zwanzig Jahren Fr. 30.—. Anmeldungen für den «Trimm-Dich»-Kurs nimmt ebenfalls das Clubsekretariat entgegen. Start am 30. April 1985. Wer wagt's auf die Rollen umzusteigen?

Der Rollsport-Club Zürich freut sich über neue Rollschuhläufer jeglichen Alters!

Der Kommentar

Retourkutsche?

Nicht nur in den Stanser Pilatus-Flugzeugwerken ist man enttäuscht über den Entschluss der britischen Regierung, keine schweizerischen Turbo-Trainer PC9 zu beschaffen, wie sie lange Zeit «in den Kränzen» waren. Es hätte sich immerhin um 130 Stück gehandelt, die einer Firma mit Kurzarbeit gut getan hätten.

Ausgestochen wurden sie von einem brasilianischen Flugzeug (Tucano), welches das Rennen in erster Linie aus aussen- und auch wirtschaftspolitischen Gründen gemacht haben dürfte.

Die für uns schmerzliche Entscheidung ist das gute Recht Londons. Nur ist es auch unser Recht, in bezug auf den britischen Landrover nochmals über die Bücher zu gehen und ihn möglicherweise aus dem Evaluationsverfahren zu verabschieden. Schon bevor dies ein Nidwaldner Nationalrat vorgeschlagen hat, gab es in der nationalrätlichen Militärkommission starken Gegenwind gegen den vor bald einem Jahr getroffenen Typentscheid des Militärdepartementes, das den qualitativ sicher nicht üblen Landrover setzte, hergestellt von British Leyland, wo man auch nicht gerade über Überproduktion klagt.

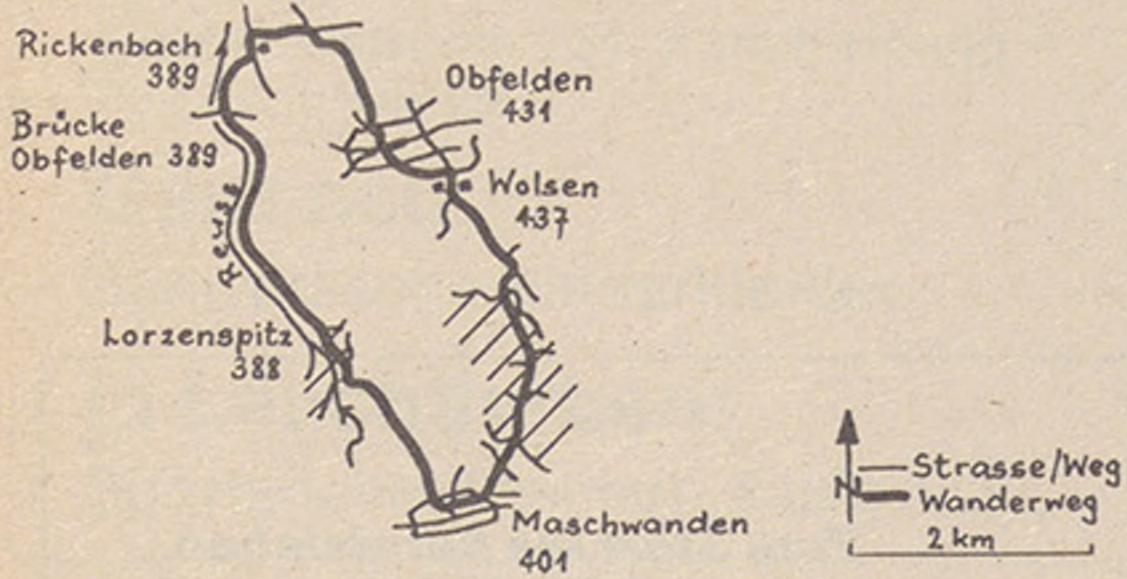
Jetzt ist als Ersatz wieder der österreichische Puch-230 GE im Gespräch (Steyr-Daimler-Puch), der sicher auch nicht von schlechten Eltern ist. Und wenn das Kosten-Nutzen-Verhältnis sich neben dem Landrover nicht übel ausnimmt, warum nicht der Puch? Schliesslich ist die Armee unseres östlichen Nachbarlandes ein respektabler Abnehmer einiger schweizerischer Unternehmungen, während es mit den britischen Kompensationskäufen für schweizerische Rüstungskäufe in Grossbritannien (noch) nicht weit her ist.

Wir müssen uns ja schliesslich nicht auf der Nase herumtanzen lassen und haben nicht einseitig Rücksicht zu nehmen.

Frühlingswanderung

Die sanfte und die wilde Westwälder

Obfelden - Reussufer - Lorzenspitz - Maschwanden
- Obfelden: 2 1/2 Stunden.



Von der Post Obfelden folgt ein neuer Wanderweg und zugleich Wanderlehrpfad dem idyllischen Lindbach zur Reuss. Man überquert den Strom und wählt den stromaufwärts führenden Fussweg direkt am Wasser oder den Feldweg auf dem Hochwasserdamm mit weiten Blicken über die Riedflächen der Lunneralm, zur Rigi, zum Pilatus und zu den Höhen der Innerschweiz. Beim Lorzenspitz mündet die sanft dahergleitende Lorze in die wild heranrauschende Reuss. Hier liegt das berühmte ornithologische Reservat mit seinen Fasanen, Störchen, Kiebitzen und unzähligen weiteren Arten. Hier gibt es auch die geschützten sibirischen Schwertlilien und die zierlichen Blausterne (Scilla). Maschwanden erfreut den Besucher mit zahlreichen, gut erhaltenen Bauernhäusern und einladenden Wirtschaften. Der Rückweg steigt ein wenig und bietet immer schönere Ausblicke. Vor Obfelden begeistert der «Rüthoger» seine Besucher mit einem strahlenden Panorama von den Mythen über die Gipfel der Zentralschweiz bis zu den Berner Eisriesen ... davor die sanfte Frühlingslandschaft des Amtes und des weiten Reusstals.

Rollhockey

Roller Zürich schlecht gestartet: 1 magerer Punkt aus drei Partien!

Weitergeführt wurde das Rollhockey-Championat mit reduziertem Programm. Der Roller-Club Zürich hatte allerdings zweimal anzutreten und verlor beide Partien:

Teil der 2. Runde:	
RS Basel - Roller Zürich	8:1 (3:0)
Teil der 3. Runde:	
Roller Zürich - HC Villeneuve	5:7 (3:3)
HC Wimmis - Lausanne Sports	2:4
Thunerstern - HC Genf	5:4

Der Rest dieser Runden wird im Laufe dieser Woche ausgetragen.

Eine klare Übersicht ergibt sich somit noch nicht, immerhin ist festzustellen, dass sich das finanzielle Engagement des RS Basel bereits abzeichnen beginnt,

indem dieser Club die Spitze übernahm, ein Novum, das lange Jahre nicht mehr der Fall war. Berufsspieler - und wenn es auch nur deren zwei sind - geben natürlich im Rollhockey ein ganz anderes Bild ab angesichts der auf vier beschränkten Anzahl Feldspieler (incl. Torhüter demnach nur fünf).

Beim Spiel in Basel (Dienstagabend) hielten die Zürcher gut mit und knapp bis eine Minute vor Halbzeit stand das Resultat auf 1:0. Kaum aber hatte der Platzspeaker die letzte Minute angesagt, waren die Roller schon beim Tee und sonnten sich im Glanze des guten Resultates. Nicht so die Basler. Sie nutzten diese letzte Minute und buchten noch zweimal! Eine alte Weisheit: Fertig ist's erst wenn der Schiedsrichter gepfiffen hat und ausserdem: Auch die letzte Minute braucht die ganze Aufmerksamkeit, ja, diese ganz besonders. Nach der Pause begann es in Basel wieder einmal zu schütten und bald einmal stand die Piste unter Wasser. Bei diesem eher an Wasserball erinnernden Match blieben die Bepis die glücklicheren und siegten unmissverständlich.

Es folgte die dritte Strophe am vergangenen Samstag. **Zuerst das Erfreuliche:** Recht viele Zuschauer besetzten die Ränge und gaben so dem Spiel etwas Ambiente. Wir wollen hoffen, dass dieser Trend anhält, denn wir können wohl sagen, dass zur Zeit attraktives Rollhockey geboten wird, mit raschen Szenenwechseln von Tor zu Tor. Diese Feststellung ist eigentlich schon ein weiterer Pluspunkt, kam man doch weg vom statischen und rein taktischen Spiel. Es wird ausgeteilt, aber auch eingesteckt. Nur wenn man diese Attribute vom Eishockey übernimmt und beibehält hat Rollhockey eine Chance beim Zuschauer.

Dieses dritte Spiel führte den Roller Club Zürich gegen den HC Villeneuve, der sich beim HC Montreux mit Verstärkung eingedeckt hatte. Zuerst aber zeigten die Zürcher etwas vor und gingen schon in der siebten Minute durch Loser in Führung. Liechti brachte seine Farben in der 13. wieder heran, aber sechs Minuten später war es wieder Stefan Loser der die abermalige Führung schuf. Innert zwei Minuten war aber Villeneuve wieder durch Chassot und Briol mit 2:3 vorne, sah sich aber postwendend durch Störi wieder auf pari gestellt. So ging es in die Pause.

Einmal mehr ein Blackout, das den Zürcher immer und bei jedem Match mindestens einmal passiert, liess die Welschen aber abfahren (zweimal Chassot, einmal Liart in der 32. und 33. Minute). Dass das noch immer passieren muss, vor allem immer die «Doppelmouchen» innert einer Zeigerumdrehung! Wieder Loser - es war heute sein Tag - verbesserte nochmals auf 4:6 und als man hoffte, Roller könne nochmals aufdrehen, kam die Keule durch Briol zum 4:7 (42. Minute), eine Minute später nochmals durch Loser auf 5:7 gekontert, doch brachte Villeneuve das Resultat gekont und cool über die Zeit.

Dem Roller Club Zürich können wir den Kredit noch nicht entziehen. Die Spiele sind nicht leer und inhaltslos sondern, wie gesagt, gesalzen und gepfeffert. Wir möchten sagen: Ein modernes Angriffshockey. Nur müssen die Leute um Paul Meier erkennen, dass die sieben Sinne über volle zweimal 25 Minuten da sein und bleiben müssen. Nur so kann ein Match durchgehalten und positiv gestaltet werden. *Karl Senn*

In der Osterwoche ist nun frei, sodass wir Ihnen für die nachösterliche Woche präsentieren dürfen:

Vorschau:

Samstag, 13. April, Rollschuhbahn Hardhof
16.00 Uhr NLA Roller Club Zürich - SC Thunerstern

Vorspiel

14.30 Uhr NLC (Reserven) Roller - Thun je 2. Mannschaft

Bewaffneter Raubüberfall auf eine Wirtin in Zürich-Höngg

Am Donnerstag, 28. März 1985, um 01.00 Uhr, wurde eine Wirtin, als sie vor ihrem Wohnort an der Riedhofstrasse in Höngg das Auto verliess, von zwei bewaffneten Tätern überfallen und beraubt. Den Tätern fielen einige Tausend Franken in die Hände.

Die Geschädigte fuhr nach Wirtschaftsschluss mit ihrem Personenwagen nach Höngg und stellte das Fahrzeug direkt vor ihrem Wohnort ab. Nachdem sie aus dem Auto gestiegen war, beugte sie sich nochmals in das Wageninnere. Plötzlich hörte sie Geräusche hinter sich. Als sie sich aufrichtete und umdrehte, stand sie zwei unbekanntenen Männern gegenüber, die beide mit einer Faustfeuerwaffe bewaffnet waren und Gesichtsmasken mit Schlitzen trugen. Nach der Aufforderung, das Bargeld herauszugeben, schrie die Geschädigte um Hilfe, worauf ihr der eine Unbekannte mit der Waffe auf den Kopf schlug. Dabei erlitt sie einen Kopfschwarzenriss, der später im Spital ambulant behandelt werden konnte. Die beiden Täter raubten aus dem Auto drei Plastiktaschen und flüchteten anschliessend in unbekannte Richtung.

Signalement der beiden Täter: Zwei unbekannte Männer, 180 bis 185 cm gross, mittlere Statur, trugen Gesichtsmasken mit ausgeschnittenen Schlitzen. Beide waren mit je einer Faustfeuerwaffe bewaffnet und sprachen hochdeutsch. Auf die gleiche Art und Weise wurden am 1. Februar 1985 einer Wirtin in Zürich-Schwamendingen die Tageseinnahmen geraubt. Die Möglichkeit, dass beim vorliegenden Fall in Höngg die gleiche Täterschaft am Werke war, ist nicht von der Hand zu weisen. Hinweise die zur Ermittlung der Täterschaft führen könnten, sind erbeten an die Stadtpolizei Zürich, Telefon 216 71 11 oder an den nächsten Polizeiposten.

Die Börse geht uns alle an

Die Zürcher Börse braucht neue Räumlichkeiten, weil das heutige Gebäude den betrieblichen und technischen Anforderungen nicht mehr genügt. Die Volksabstimmung über die neuen Börsenlokalitäten findet am 9. Juni 1985 statt.

Dies veranlasst den Effektenbörsenverein Zürich, der Bevölkerung die Institution Börse etwas näherzubringen: die enorme Bedeutung der Börse für unsere Wirtschaft und unseren Kanton, die Funktionsweise der Börse sowie die Arbeit der Börsianer.

Vom 1. bis 19. April 1985 wird eine Informationskampagne zum Thema «Börse» durchgeführt. Mittelpunkt bildet die «Zürcher Börsen Zeitung», die an den Bankschaltern im ganzen Kanton aufliegt und gratis bezogen werden kann. Sie enthält eine breite Orientierung über die Zürcher Börse und einen attraktiven Wettbewerb. Wer einen Blick hinter die Kulissen werfen möchte, hat bei einem Besuch dazu Gelegenheit. Vom 9. bis 12. und vom 16. bis 19. April 1985 finden Tage der offenen Tür statt, an denen je drei Führungen durchgeführt werden. Da die Teilnehmerzahl beschränkt ist, muss eine Anmeldung erfolgen, Telefon 211 14 89. Hinweise in den Bankschaltern, Inserate und Radio Spots rufen die wichtigsten Informationen immer wieder in Erinnerung.

Auch Spritzen ist Umweltbelastung!

Der WWF, Sektion Kanton Zürich, verschickt dieser Tage einen Brief an alle Zürcher Gemeinden, worin er bittet, bei der Pflege von Sport- und Parkanlagen, beim Unterhalt von Strassen und Wegen wo immer möglich auf den Einsatz von chemischen Mitteln zu verzichten. Wer sich genauer orientieren will, dem sei «Herbizide im Strassenunterhalt» (Schriftenreihe Umweltschutz, Nr. 10, Eidg. Drucksachen- und Material-Zentrale, 3000 Bern) empfohlen.

Der Osterhase im Zoo

Ein ganz besonderer Vierbeiner wird am Ostersonntag im Zürcher Zoo zu Gast sein: Der Osterhase, in diesen Tagen vielbeschäftigt und vielgefragt, hat sein Kommen angekündigt. Ob die Besucher ihn allerdings zu Gesicht bekommen werden, scheint eher fraglich - echte Osterhasen sind bekanntlich selbst in Zoologischen Gärten ausgesprochene Raritäten! Seine Spuren allerdings wird er grosszügig hinterlassen: sonntags, ab 08.00 Uhr, dürfen die Zoo-Besucher beim Elefantenhaus auf Ostereiersuche gehen! Dabei versteht sich von selbst, dass der Osterhase im Zoo nicht nur von «gewöhnlichen» Hennen, sondern auch von exotischen Eierlegern beliefert wird - es werden also nebst den üblichen Osterhasen-Eiern auch einige «Überraschung-Eier» zu finden sein. Eine Bitte allerdings hat der Zoo-Osterhase an die findigen Eiersucher: Da er seine Eier ausschliesslich in der erwähnten Zone legen wird, sollen Gehegeabstränkungen auch am Ostersonntag unter allen Umständen respektiert werden!

Eine weitere Überraschung

hat sich die Zooleitung für alle reitbegeisterten Kinder einfallen lassen: Einem häufig geäusserten Wunsch entsprechend, sollen die Zoo-Ponies künftig nicht mehr an den Wagen gespannt, sondern gesattelt werden. Für einen Franken dürfen die Kinder jeweils mittwochs, sonntags und an Feiertagen zwischen 14.00 und 16.00 Uhr in der Pony-Anlage des Mini-Zoos ihre Runden drehen. Für die Kinder zweifellos ein besonderes Vergnügen - für die Zoo-Ponies eine willkommene Bewegungs-Abwechslung.

Seit 1919 Ihre Dorfmetzger!

Osterschmaus am besten zu Haus!

Wenn alles unterwegs ist, Strassen und Restaurants überfüllt sind, schmeckt's am besten zu Hause. Ob für Konfirmation, Palmsonntag, weisser Sonntag, Karfreitag oder Ostern - bei uns finden Sie die passende köstliche Gaumenfreude:

Warum legen Sie dem Osterhasen nicht einmal ein Wurst-Ei ins Nest?



Er wird es Ihnen bestimmt nicht übel nehmen, um so mehr als es sie in 4 Variationen gibt:

Kalbfleischwurst im gelben Darm
Balleron im roten Darm
Zungenwurst im braunen Darm
Ballotine im schwarzen Darm

per Stück
nur
Fr. 4.90

Da sie zwei Wochen haltbar sind, kommen Sie bei unerwartetem Besuch nie in Verlegenheit!

Gyros - eine feine griechische Spezialität

fix-fertig mariniert zum Kurzbraten (ca. 10 Minuten). Schmeckt am besten zu Reis.

100 g Fr. 2.30

Köstlich gefüllte Schweinskoteletts

Schinken-Salami-Käse-Füllung, fix-fertig paniert; Bratzeit: ca. 20 Minuten total

100 g 2.40

Täglich Hauslieferungen in Höngg! Allerletzte Bestellmöglichkeit:

Gleichen Tags vor 11 Uhr.



Für Bestellungen rund um die Uhr:

56 77 77

(11.45-14.00 und 17.00-06.00 über Tonband)

Eine Heinrich-Spezialität: Falsches Schweinsfilet im Teig

Fix-fertig, in feinem Blätterteig, ein Festessen, das wenig Arbeit gibt: nur noch 45 Minuten backen. Dazu verschiedene Salate servieren!

Erhältlich in 2 Grössen: 800 g und 1100 g (1 kg für 3-4 Personen)

100 g Fr. 2.30



Feine Fischfilets tiefgekühlt

Egli-Filets Packung ca. 400 g Fr. 3.60
Felchen-Filets Packung ca. 400 g Fr. 2.40
Heilbutt-Filets Packung ca. 400 g Fr. 1.50
Verschiedene Schlemmerfilets und Fischstäbli

100 g

Vorspeise-Ideen

Feiner Lachs, geschnitten 100 g Fr. 7.10
Geräucherte, frische Forellenfilets Fr. 4.50
2 Stück vacuum-verpackt, ca. 125 g Fr. 3.-
Crevetten-Cocktail Fr. 2.40
Geflügel-Salat an feiner Curry-Sauce mit Früchten Fr. 2.70
Armagnac-Pasteten, ganz und in Tranchen Fr. 1.-
Pastetli-Füllung Fr. 2.35
Blätterteig-Pastetli 4 Stück

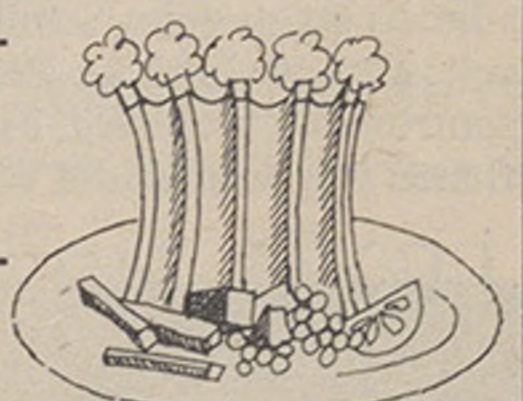
Festtags-Braten

Frische Gitzi:	Vorder-Viertel	Fr. 2.60
	Hinter-Viertel	Fr. 3.30
Frisches Lamm:	Vorder-Viertel	Fr. 2.10
	Hinter-Viertel	Fr. 2.80
	Koteletts	Fr. 3.60
	Chops	Fr. 4.20
	Filet	Fr. 4.40
	Gigot	Fr. 3.50
Gigot tiefgekühlt, ohne Schlossbein		Fr. 2.20

Die besten Stücke vom Schwein

Zwei Spezialitäten, die wenig Arbeit geben, herrlich munden und gross in der Wirkung sind:

Kotelett-Krone kg Fr. 31.-
ca. 2,2 kg, ab 7 Personen



Festtags-Carré kg Fr. 29.-
0,6 bis 2 kg für 2-9 Personen

Feine Braten zu günstigen Preisen

Schweinsbraten von der Laffe	100 g Fr. 1.70
Kalbsrollbraten	Fr. 2.50
Rinds-Hohrücken, gut gelagert	Fr. 3.60
Falsches Schweinsfilet ganz, in Tranchen als Steak, für Piccata, Saltimbocca oder Geschnetzeltes à la minute	Fr. 3.40

Metzgerei Heinrich Zürich-Höngg

Limmatalstrasse 177

Die Laichzeit der Amphibien beginnt!

Wenn an sonnigen Frühlingstagen Huflattich und Weidenkätzchen zu blühen beginnen, dann erwachen auch die Amphibien aus ihrer Winterruhe. Im Schlammgrund eines Gewässers oder an geschützten Stellen an Land haben sie die kalte Jahreszeit verbracht. Jetzt, wenn es wärmer wird, am liebsten abends bei leichtem Regen, ziehen die Grasfrösche zu den Laichgewässern und wenig später folgen ihnen Erdkröten und Bergmolche.

Diese drei Arten sind in ihren Lebensansprüchen recht bescheiden. So kann man sie auch in der Stadt sogar in Parks, Friedhöfen oder Gärten antreffen. Voraussetzungen für ihr Überleben sind ein ihnen zusagendes Laichgewässer und ein geeigneter Sommerlebensraum. Wie die Mehrzahl der Amphibienarten bleiben sie nämlich nicht den ganzen Sommer über am Wasser, sondern wandern nach der Laichperiode wieder ab. Manche leben als heimliche Untermieter in Gärten mit Gebüsch und Hecke, unter Steinplatten, in Geräteschuppen oder gar in feuchten Kellern. Begegnet man ihnen das Jahr hindurch eher selten, so gibt es doch immer wieder Stadtbeobachter, die jeden Frühling ein paar Grasfrösche oder Bergmolche in ihrem Gartenweiherr begrüßen können.

Die besten Lebensräume für diese Arten aber liegen ausserhalb des überbauten Gebietes, wenngleich oft ganz in der Nähe. Mischwälder mit einer gut ausgebildeten Krautschicht stellen ideale Sommerquartiere dar. Ist zudem der Laichplatz gross genug und ungestört, können sich in solchen Gebieten grosse Amphibienbestände während vieler Jahre oder gar Jahrzehnte halten.

Andere Arten, die Kreuzkröte oder die Gelbbauchunke, leben risikoreicher: Sie laichen in flachen, sonnigen Tümpeln, wie sie bei Baustellen, Kiesgruben oder Ödlandflächen auftreten. Diese Tümpel sind sozusagen ein Ersatz für die Überschwemmungstümpel, die früher im Bereich von Flüssen nach starken Regenfällen immer wieder auftraten.

Es leuchtet ein, dass solche Biotope in mancherlei Hinsicht gefährdet sind. Wenn bei Schönwetter-Perioden die Tümpel allzu rasch austrocknen, sterben Laich oder Kaulquappen. Viele an sich günstige Stellen wurden überbaut, aufgefüllt oder sonstwie «saniert». Vor allem die menschliche Konkurrenz ist es, die im Stadtgebiet dazu geführt hat, dass Kreuzkröte und Unke nur noch selten zu beobachten und viel gefährdeter sind als Grasfrosch und Bergmolch.

Woher man das weiss?

Das Gartenbauamt verfolgt seit längerem das Ziel, Pflanzen und Tieren wieder neuen Lebensraum zu schaffen und die natürlichen Gegebenheiten des Stadtgebietes möglichst zu optimieren. Es hat darum auch einen Zoologen beauftragt, die Vorkommen der Amphibien auf Stadtgebieten zu untersuchen. Erste Ergebnisse liegen bereits vor. Dennoch – manche Frage bleibt vorläufig offen. Insbesondere würde man gerne wissen, wo überall Amphibien in kleinen und grösseren Garten- oder Schulweiherrn laichen und leben. Man weiss aus Einzelfällen, dass auch der eigentliche Siedlungsraum in seinen Randzonen genug Überlebenschancen für Amphibien bieten kann. Noch fehlt aber ein Überblick über das ganze Stadtgebiet, was zum Verständnis der Lebensverhältnisse wichtig wäre. Wenn Sie also selbst einen solchen Weiherr besitzen oder einen Besitzer kennen, so bittet Sie das Gartenbauamt herzlich um Ihre Mithilfe. Schicken Sie bitte auf einer Postkarte kurz ein paar Angaben (Adresse, evtl. beobachtete Arten) an folgende Adresse: Gartenbauamt, «Amphibien», Postfach, 8023 Zürich. Das Gartenbauamt wird dann gerne mit Ihnen Kontakt aufnehmen.

Und noch eine Bitte, diesmal an alle kleinen und grossen Naturfreunde:

Wenn jetzt die Laichzeit beginnt, sind die Amphibien besonders gefährdet und störungsempfindlich. Verhalten Sie sich darum rücksichtsvoll. Hunde gehören in Weiherrnähe an die Leine. Bei Besuchen mit Schulklassen braucht nur der Lehrer ein kleines Fangnetz, Amphibienexkursionen sind keine Jagd-Safaris. Wird Laich mitgenommen, dann nur wenig und für Beobachtungen im Schulzimmer. Keinesfalls sollten Tiere oder Laich mitgenommen und im eigenen Gartenweiherr ausgesetzt werden. Durch Ihre Rücksichtnahme helfen Sie mit, ein kleines Naturwunder «vor der Haustür» zu erhalten.

Wir gratulieren

Liebe Jubilarinnen und Jubilare

In lieber Verbundenheit mit allen Jubilarinnen und Jubilaren, auch allen Hönggerinnen und Hönggern, die im April Geburtstag haben, gratulieren wir recht herzlich zum Festtag. Viel Liebes und Gutes soll Ihnen begegnen, Gottes Segen sei mit Ihnen auf dem Weg durch das neue Lebensjahr. Die Geburtstagsdaten unserer Senioren kennen wir, aber wir möchten auch allen Quartier-Einwohnern, die im 4. Monat 1985 Geburtstag haben, unsere guten Wünsche übermitteln. Einen frohen Festtag!

Geburtstag feiern:

2. April: Herr Edwin Bauert, Ackersteinstrasse 128; 80 Jahre.

4. April: Herr Alfred Baltisser, Limmattalstrasse 371; 90 Jahre.

5. April: Herr Eduard Erni, Hardeggstrasse 12; 80 Jahre.

5. April: Herr Hans Kull, Ackersteinstrasse 135; 80 Jahre.

6. April: Frau Hanna Bretscher-Müllli, Engadinerweg 16; 80 Jahre.

6. April: Frau Elsa Bruderer-Heider, Limmattalstrasse 371; 80 Jahre.

Herzliche Geburtstagsgrüsse:

Frauenverein Höngg

Quartierverein Höngg

Ihre Quartierzeitung «Der Höngger»

Aus den Verhandlungen der Zentralschulpflege

Unter dem Vorsitz des Schulvorstandes, Stadtrat Kurt Egloff, beschloss die Zentralschulpflege an ihrer letzten Sitzung des laufenden Schuljahres, dass künftig auch für Klassen der Unterstufe Schulsporttage durchgeführt werden können. Die entsprechende Änderung des Schulsportreglements stützt sich auf einen seit 1981 laufenden Versuch mit durchwegs positiven Erfahrungen.

Die Zentralschulpflege erliess eine neue Hausordnung für die Schulgebäude der Volksschule.

Diese trägt dem heutigen Bedürfnis Rechnung, die Anlagen der Volksschule beweglicher für die Allgemeinheit zu öffnen: Die Aussenanlagen sind bis zum Einbruch der Dämmerung zugänglich, wobei der Schuljugend Vorrang zukommt. Die Plätze und Wiesen, die auch für das Fussballspielen oder Velofahren freigegeben sind, werden von den Schulpräsidenten bezeichnet.

Zusammen mit der Hausordnung soll eine neue Verordnung betreffend die Hauskonvente, die Kreis- und die Hausämter der Volksschule in Kraft treten. Den Hauskonventen der einzelnen Schulhäuser gehören die Volksschullehrer, die Handarbeits- und Hauswirtschaftslehrerinnen, die Kindergärtnerinnen und die Hortleiterinnen an. Mit der neuen Verordnung will die Zentralschulpflege die bisherige Praxis festhalten und damit transparenter gestalten. Die Kreis- und die Hausämter werden gleich geregelt wie nach der bisherigen, nun aufgehobenen einschlägigen Verordnung.

Der Präsident, Stadtrat Kurt Egloff, orientierte über den Stand der Vorbereitungen für die Übernahme der Berufsschulen durch den Kanton. Die Stadt wird mindestens bis zum Frühling 1988 Träger ihrer Berufsschulen bleiben. Sie bleibt bis dahin für diese Schulen vollumfänglich verantwortlich. Die Kosten der Berufsschulen werden dagegen voraussichtlich bereits ab 1986 vom Kanton getragen.

Familie Bergers Umgang mit dem Fernsehen

(fip) Ab Ostermontag, den 8. April, 9.30 Uhr, wird im Rahmen der Telekurse des Fernsehens DRS die Sendereihe «Immer dieses Fernsehen...» noch einmal ausgestrahlt. Die sechs Sendungen sind seinerzeit als ZDF-ORF-SRG-Koproduktion mit starker schweizer Beteiligung entstanden: Werner Hadorn (Biel) ist einer der beiden Autoren und auch Regisseur der ganzen Reihe und Guido Baumann ist Moderator. Die Spielszenen mit der sechsköpfigen Familie Berger sowie die Erläuterungen und Diskussionen im Regieraum des Fernsehstudios greifen die Probleme auf, welche die Kinder und damit die ganze Familie fast täglich zuhause im Umgang mit dem Fernsehen haben.

Zusammen mit dem Begleitbuch «Immer dieses Fernsehen», das im Verlag Klett und Balmer, Zug, erschienen ist (Preis: Fr. 16.50), will der Telekurs den Familien im Umgang mit den Medien (z.B. auch mit Comics-Hefli) helfen.

Es wird gezeigt, was das Fernsehen in Wirklichkeit abbildet, wie die Medien auf den Konsumenten wirken, wieviel Freizeit für die Medien aufgewendet wird, und es geht um Idole und Lieblingsinhalte und auch um Gewaltdarstellung und Angst. Wer zu diesen Themen und den anschaulichen Beispielen in Elterngruppen, in der Elternbildung oder anlässlich von Elternabenden der Schule oder der Kindergärten Diskussionsveranstaltungen organisieren möchte, dem steht ein schriftliches Hilfsmittel mit Anregungen und Materialien zu allen erwähnten Themen zur Verfügung: «Modell Medienverbund: Immer dieses Fernsehen» (Preis: Fr. 18.50), ebenfalls bei Klett und Balmer). Die Sendungen des Fernsehens DRS werden alle ausser der ersten (wegen Ostern) jeweils am Sonntag um 9.30 Uhr und am darauffolgenden Samstag um 13.30 Uhr ausgestrahlt.

Autobahnen: fünfmal sicherer als andere Strassen

(tcsz.) Autobahnen sind fünfmal sicherer als Strassen mit gemischtem Verkehr. Und im internationalen Vergleich schneiden die schweizerischen Nationalstrassen ausgezeichnet ab, wie einer Zusammenstellung des Technischen Informationsdienstes des TCS zu entnehmen ist. 1983 betrug die sogenannte Todesrate (Opfer auf 100 Millionen Fahrzeugkilometer) in der Schweiz 0,47, in der Bundesrepublik Deutschland 0,97 und in den Vereinigten Staaten 0,81. Auffallend ist die Tatsache, dass die schweizerischen Autobahnen fast doppelt so sicher sind wie die amerikanischen, auf denen eine Geschwindigkeitsgrenze von 55 Meilen oder 88,5 Kilometer in der Stunde gilt. 1984 haben sich die Ergebnisse in der Schweiz und vor allem in Deutschland weiterhin kräftig gebessert. Die Vergleichszahlen aus den Vereinigten Staaten sind noch nicht erhältlich.

Lust auf Essen und Trinken

Was rieselt so frisch durch die Kehle,
was lockt mich so stark, wie ein Bier?
Was erfrischt mich an Leib und Seele,
wie schön ist Durst, gelöscht bei Dir.

Man freut sich auf den Sonntagsbraten
die ganze, lange Woche schon.
Mag sonst das Kochen oft missraten,
mein Sonntag ist des Werktags Lohn.

Wie gerne sitzen wir am Tische,
wie duftet's, wenn das Essen dampft.
Dazu Menschen mit Seelenfrische,
gemütlich und ganz unverkrampft.

Wer spricht nach dem Essen noch ein Gebet?
Wer dankt dem Herrn, für Trank und Speise?
Wer weiss es noch, dass uns sein Segen trägt?
Wer mit ihm rechnete, wär' weise.

WERNER HÄNER HÖNGG

Aus dem Buch: «Verse aus dem Alltag», zu beziehen bei Werner Häner-Schelkle, Rebstockweg 10, 8049 Zürich

Flughafebeck

Steiner

* Sonntag geöffnet

Bäckerei
Konditorei Confiserie

wo wir zu finden sind

Höngg
bei der Tramhaltestelle Wartau
Limmattalstrasse 276
☎ 567716

Flughafen*
Airport-Shopping Plaza
☎ 8163543
und
Abflughalle Terminal A
☎ 8163510

Wipkingen
Ecke Rosengarten-/Lehenstrasse.
☎ 422720

Reparaturen

Hans Fawer
Limmattalstrasse 204
Zürich-Höngg
Tel. 565700

Radio
TV
Video

HF

Liebe Eltern

Wir eröffnen unsere

Spielgruppe «Chäferhüli»

für Kinder von drei bis fünf Jahren in Höngg, im Rütihof. Es sind noch Plätze frei.

Anmeldung bei Frl. S. Meier
Telefon 850 53 83 oder Tel. 59 03 00

PIZZERIA DA NANO

«Kyburgerhof»

Ecke Röschiach-/Kyburgstrasse 28
Zürich-Wipkingen
Telefon 42 60 88

- ★ Pizzas und Teigwaren in grosser Auswahl
- ★ Viele italienische Fleischgerichte
- ★ Hausgemachte Teigwaren
- ★ Jeden Monat neue Spezialitäten
- ★ Ausgesuchte ital. Weine in grosser Auswahl

Täglich geöffnet von 8.30 bis 24.00 Uhr
Sonntag ab 16.00 Uhr geöffnet
Samstag geschlossen

Gratis ★ Gratis ★ Gratis
1 Glas Sherry
wer uns den Ausschnitt bringt.
Ihr Da Nano Team

RESTAURANTS NEUE WILD



Wir empfehlen Ihnen unsere neuen Räumlichkeiten für 15 bis 120 Personen. Rufen Sie an, wir helfen Ihnen, auch bei einem Todesfall.

Alex Meier
Waidbadstrasse 45
8037 Zürich Tel. 01/42 64 60

RESTAURANT RÜTIHOF

Der Osterhase kommt!

Wenn Sie über die Ostertage zu uns essen kommen, finden Sie

auf jedem Tisch eine nette Überraschung.

Dies soll ein kleines Dankeschön sein für Ihre Treue. Für Ihre frühzeitige Tischreservation sind wir dankbar.

Frohe Ostern wünschen Ihnen P. und M. Luteijn und ihr Team.

Rütihofstr. 19, 8049 Zürich-Höngg, Tel. 01/56 31 00



Mühlehalde

Höngger Zunftstube

Die neu renovierte «Mühlehalde» hat viele Gesichter.

Im Parterre: Dorfbeizcharakter für alle zufriedenen Gäste, ob eilig oder zum Verweilen, zum Jassen, zum Trinken oder Essen.

Im 1. Stock: Gediegene Ambiance, die richtige Umgebung für feine Essen, ausserlesene Getränke, ruhige Atmosphäre.

Jeden Abend (ausser Montag) spielt unser Pianist Ihre Lieblingsmelodien.

Der Saal: bleibt vorbehalten für Grossanlässe

Über die Osterfeiertage täglich geöffnet.

Auf Ihren Besuch freuen sich

C. und R. De Prä
Limmattalstrasse 215, Zürich-Höngg
Telefon 567040

Restaurant Wartau Höngg das Quartierlokal

für jeden, der es gerne gemütlich hat.

Öffnungszeiten über Ostern:
Karfreitag geöffnet ab 11.00 Uhr
Samstag geöffnet ab 8.30 Uhr
Ostersonntag geöffnet ab 11.00 Uhr

Unsere Menu-Vorschläge

Nudelgratin mit Quark	Fr. 9.50
Waldmann-Topf	Fr. 12.50
«Suurs Möckli»-Ragout	Fr. 14.80
Mousse au Kirsch	Fr. 6.50



4 Kegelbahnen — Reservationen erwünscht.

Zu einem Besuch lädt Sie herzlich ein:
Fam. Krappli-Lothaller
Telefon 56 71 36

restaurant rebstock taverne

Rebstockweg 19
am Meierhofplatz
Zürich-Höngg
Telefon 56 85 55

Täglich geöffnet

Wir wünschen allen unseren Gästen frohe Ostern

Fam. Medaglia und Holstein und Mitarbeiter

Karfreitag	Geschlossen
Samstag	Offen von 07.00 bis 23.30 Uhr
Ostersonntag	Offen von 10.30 bis 17.00 Uhr
Osternmontag	Geschlossen

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg

Karfreitag, 5. April 1985
in der Kirche
Pfr. Christian Zangger
Karfreitagsgottesdienst mit Abendmahl. Mitwirkung des Kirchenchors
Kollekte: Zwinglifonds

Samstag, 6. April 1985
in der Kirche
Osternacht-Gottesdienst
Pfr. Chr. Zangger
Liturgische Feier ohne Predigt
Kollekte: Zwinglifonds

Ostersonntag, 7. April 1985
in der Kirche
Pfr. Karl Stokar,
Abendmahlsgottesdienst
im Alterswohnheim Riedhof
Ostergottesdienst mit Frau Pfr. Ines Buhofer

17.00 Friedhofkapelle Hönggerberg
Pfr. Karl Stokar
Kollekte: Zwinglifonds

Osternacht, 8. April 1985
in der Kirche
Frau Pfr. Ines Buhofer
Kollekte: Zwinglifonds

Wochenveranstaltungen
Dienstag, 9. April 1985
9.00 im Alterswohnheim Riedhof: Morgenandacht mit Pfr. H. U. Oggenfuss

Mittwoch, 10. April 1985
20.00 Frauengruppe Berufstätiger. Wir treffen uns bei Ida Vetterli, Imbisbühlstrasse 127 und hören Musik aus Werken von J. S. Bach und G. F. Händel.

Reformierte Kirchgemeinde Oberengstringen
Karfreitag, 5. April 1985
10.00 Frau Pfr. Wolgensinger, Feier des Abendmahls, Mitwirkung von Helen Baumann, Flöte
Kollekte für den Zwinglifonds

Ostersonntag, 7. April 1985
10.00 Pfr. Baumann, Feier des Abendmahls, Mitwirkung von Beatrice Meyer, Trompete
Kollekte für die Freie evang. Krankenpflegeschule Neumünster, Zollikerberg und Evang. Krankenpflegeschule Chur.

9.00 «Oekumenisches Oschterzmorge» im kath. Pfarreiheim!
Nach dem Gottesdienst findet das «Eiertütschen» ebenfalls im kath. Pfarreiheim statt.

Osternacht, 8. April 1985
10.00 Pfr. Bolliger, Urdorf, Kanzeltausch
Kollekte für die Freie evang. Krankenpflegeschule Neumünster, Zolliker-

berg und Evang. Krankenpflegeschule Chur.
Keine Kinder- und Jugendgottesdienste

Eglise réformée française
Schanzengasse 25/Promenadengasse
Vendredi-Saint, 5 avril 1985

10.00 Culte du Vendredi-Saint. Cène
Pasteur: W.-R. Nussbaum
Offrande: PPP-Mission

10.00 Garderie
11.00 Après-culte

Veillée de Pâques, 7 avril 1985

10.00 Culte de Pâques, Cène
Pasteur: J.-P. Monnet
Offrande: Zwinglifonds

10.00 Garderie
11.00 Après-culte

Evangelisch-methodistische Kirche Zürich-Höngg
Sonnegg-Kapelle
Bauerherrenstrasse 44
Karfreitag, 5. April 1985
8.30 Predigt und Abendmahl, P. Handschin
Mittwoch, 10. April 1985
20.00 Bibelabend

Elim-Kapelle, Habsburgstrasse 17 Wipkingen
Karfreitag, 5. April 1985
9.30 Predigt und Abendmahl, P. Handschin
Ostersonntag, 7. April 1985
8.30 Osterfrühstück
9.30 Predigt und Abendmahl, P. Handschin
Kinderhort

Röm.-kath. Pfarramt Heilig Geist Zürich-Höngg
Karfreitag, 5. April 1985
Fast- und Abstinenztag

10.00 Kreuzwegandacht
11.00 Karfreitagsgottesdienst für Schüler
13.45 Beichtgelegenheit (Pfarrer/Vikar)
15.00 Feier vom Leiden und Sterben Jesu Christi mit Predigt und Kommunionfeier
Opfer: für die heiligen Stätten in Jerusalem

Karsamstag, 6. April 1985
Am Vormittag kein Gottesdienst
20.00 Beichtgelegenheit (Pfarrer/Vikar)
21.00 Osternachtfeier
Weihe des Osterlichtes, Lichtprozession, Eucharistiefeier
Im Anschluss an den Auferstehungsgottesdienst laden wir alle herzlich ein zum Eiertütschen im Pfarreisaal.

Ostersonntag, 7. April 1985
Hochfest der Auferstehung des Herrn

7.00 Beichtgelegenheit (Pfarrer)
7.30 Hl. Messe mit Predigt
9.15 Hl. Messe mit Predigt
11.00 Hochamt mit Predigt
Missa brevis von W. A. Mozart mit Chor, Solisten, Orgel und Orchester

Kinderhütendienst Club 1

19.00 Hl. Abendmesse mit Predigt
Osternacht, 8. April 1985

9.00 Hl. Messe
Legat für Margrith Keller-Ledergerber
Hl. Messe

11.00 Hl. Messe
Dienstag, 9. April 1985

19.00 Legat für Paul und Verena Ingold-Senn
Mittwoch, 10. April 1985

9.00 Legat für Familien Josef und Ida-Grossmann-Hügli und Hugo Grossmann-Fleury
Donnerstag, 11. April 1985

9.00 Legat für ungenannt
Freitag, 12. April 1985

9.00 Hl. Messe
19.00 Erstkommunionfeier im Kreise der Familien
19.30 Keine Abendmesse!

Vereinsnachrichten

Akkordeon-Orchester Höngg

Proben jeden Montag um 18.45 Uhr Junioren (Aktive I) um 20.00 Uhr Senioren (Aktive II) im Bläsi-Schulhaus. Akkordeonspieler sind jederzeit herzlich willkommen.
Auskunft erteilt gerne unsere Dirigentin Frl. Heidi Bayer, Musikschule Hollenstein, Limmattalstrasse 246, 8049 Zürich-Höngg, Telefon 56 83 50.

3.-Welt-Laden Höngg

Öffnungszeiten: Montagvormittag geschlossen, nachmittags 14.00 bis 18.30 geöffnet. Dienstag- und Mittwochvormittag 9.00 bis 12.00 und nachmittags 14.00 bis 18.30 Uhr. Donnerstag ganzer Tag geschlossen. Freitag geöffnet wie Dienstag und Mittwoch. Samstag durchgehend offen von 9.00 bis 16.00 Uhr.
Mitglieder (aktive und passive) sind jederzeit willkommen (Jahresbeitrag mind. Fr. 20.— auf PC 80-35378 Zürich). Kontakttelefon: Elisabeth Bochsler 56 26 45, Isabelle Chaperon 56 97 01 und Maya Jucker 56 74 06. 3. Welt-Laden Telefon 56 03 01, während den Öffnungszeiten.

Frauenchor Höngg

Probe jeden Dienstag, 20.00 Uhr, im ref. Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190, in der Jugendstube im 1. Stock.
Neue Sängerinnen sind jederzeit herzlich willkommen. Ihr Anruf wird uns freuen. Telefon 750 06 41, Frau Fehr.

Krankmobilen-Magazin des Samaritervereins Höngg

Ackersteinstrasse 190, Telefon 56 51 20. Öffnungszeiten: Montag bis Samstag 09.00 bis 11.00 Uhr (ausgenommen Donnerstag) und Dienstag 18.00 bis 19.00 Uhr. — **Nottal-**telefon 56 35 52, 56 87 56 und ☎ 56 62 41.

Dramatischer Verein Waidberg

Präsident: H. Jenni, Giesshübelstrasse 84, 8045 Zürich, Telefon 01/461 15 01 (zwischen 17 bis 19 Uhr)
Probe jeden Mittwoch
Mitglieder jeden Alters sind jederzeit herzlich willkommen!

Krankenpflegeverein Höngg

Schwestern-Einsätze
Bitte Telefon-Präsenzzeiten 13.00 bis 14.00 Uhr und 18.00 bis 19.00 Uhr benützen.
Sr. Vreni Bürgisser Telefon ☎ 56 85 12
Sr. Hildegard Job Telefon ☎ 853 26 53
Sr. Martha Ben-Najah Telefon ☎ 62 12 48
Kontaktadresse:
Hugo Baumann, Präsident Tel. 56 87 56
Ruth Bopp, Kassier Tel. 56 60 16

Verein für Volksgesundheit Höngg und Umgebung

Turnplan
Abendkurse in Höngg
Montag (Hemel-Turnen) 20.00—21.00
Turnhalle Riedhof-Schulhaus
Dienstag (Gesundheitsgymnastik) 20.00—21.00
Turnhalle Vogtsrain-Schulhaus
Vormittagskurse in Höngg
Dienstag (Atem- und Gesundheitsgymnastik) 8.30—9.30
9.40—10.40
7.50—8.50
10.00—11.00
Donnerstag
jeweils in der Bullinger-Stube des ref. Kirchgemeindehauses
Abendkurs in Oberengstringen
Donnerstag (Gesundheitsgymnastik) 18.45—19.45
Turnhalle Brunnewiis-Schulhaus
Vormittagskurs in Oberengstringen
Mittwoch (Atem- und Gesundheitsgymnastik) 8.00—9.00
Turnhalle Rebberg-Schulhaus
Präsident: Albert Steiner, Telefon 56 22 74

Orchester OAVZ

Probe jeden Mittwoch, 20.15 Uhr, im Kirchgemeindehaus Wipkingen (Ausgenommen Schulferien). Streicher und Bläser sind stets willkommen. Ziel: Musik und Kameradschaft. Auskunft Telefon 42 16 44 oder Telefon 58 05 41.

Trachtengruppe Höngg

Vereinigung zur Pflege von Brauchtum und Volkskultur. Proben im Kirchgemeindehaus Höngg, Ackersteinstr. 190, jeweils Dienstag, 20.15 Uhr, abwechslungsweise Singen und Tanzen. Neue Sängerinnen und Sänger, Tänzerinnen und Tänzer sind jederzeit herzlich willkommen. Auskunft: Telefon 56 85 13 und 56 23 22.

Reformierter Kirchenchor Höngg

Ferien vom 6. bis 20. April 1985. Wiederbeginn der Proben: Donnerstag, den 25. April, 20.15 Uhr, im Kirchgemeindehaus.

Samariterverein Höngg

Kontaktadresse: Rosmarie Fuchsli, Präsidentin, Telefon 56 35 52

Nachtdienst-Apotheken

Die Dienstapotheken sind täglich, auch an Sonn- und Feiertagen, durchgehend bis 22.00 Uhr ohne Zuschlag geöffnet.
Der Abenddienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab 22.00 Uhr sind die Adressen der Notfallapotheken durch die Aerzte-Telefonzentrale — Telefon 47 47 00 — zu erfahren.

Donnerstag, 4. April und Karfreitag, 5. April
Apothekenzentrale, Bleicherweg 46, Haltestelle Stockerstrasse, Telefon 201 17 25

Letzigraben-Apothekenzentrale, Badenerstrasse 451, Haltestelle Letzigraben, Telefon 492 71 17

Winkelried-Apothekenzentrale, Winkelriedstrasse 1, Haltestelle Winkelriedstrasse, Tel. 362 11 40

Apothekenzentrale, Höschgasse, Seefeldstrasse 128, Haltestelle Höschgasse, Telefon 47 00 55

Falken-Apothekenzentrale, Schaffhauserstrasse 473, Haltestelle Seebacherstrasse, Tel. 302 08 55

Bellevue-Apothekenzentrale, Theaterstrasse 14, Haltestelle Bellevue, Telefon 252 44 11

Samstag, 6. April und Ostersonntag, 7. April

Löwen-Apothekenzentrale, Bahnhofstrasse 58, Haltestelle Rennweg/Augustiner, Tel. 211 35 71

Schaffhauserplatz-Apothekenzentrale, Seminarstr. 1, Haltestelle Schaffhauserplatz, Tel. 361 39 64

Hottinger-Apothekenzentrale, Freiestrasse 55, Haltestelle Hottingerplatz, Telefon 251 29 42

Apothekenzentrale, Utogrund, Albisriederstrasse 232, Haltestelle Siemens Albis, Tel. 492 52 32

Nord-Apothekenzentrale, Wehntalerstrasse 537, Haltestelle Zehntenhausstrasse, Tel. 57 06 06

Bellevue-Apothekenzentrale, Theaterstrasse 14, Haltestelle Bellevue, Telefon 252 44 11

Osternacht, 8. April bis Freitag, 12. April

Bahnhof-Apothekenzentrale, Zürich-Enge, Gotthardstrasse 69, Haltestelle Bahnhof Enge, Telefon 201 16 89

Apothekenzentrale, Stampfenbachstrasse 104, Haltestelle Beckenhof, Tel. 362 20 73

Sihlfeld-Apothekenzentrale, Sihlfeldstrasse 88, Haltestelle Sihlfeldstr./Lochergut, Tel. 241 43 90

Apothekenzentrale, Zürichberg, Zürichbergstrasse 81/Kraftstrasse, Haltestelle Alte Kirche Fluntern, Telefon 47 14 33

Apothekenzentrale, Affoltern, Wehntalerstrasse 296, Haltestelle Neu-Affoltern, Telefon 57 25 33

Bellevue-Apothekenzentrale, Theaterstrasse 14, Haltestelle Bellevue, Telefon 252 44 11

* Auch Ihre Haut ist stress- *
* geplagt; gönnen Sie ihr doch *
* 1 Stündchen Ruhe und Erholung. *
* Sie wird Ihnen dankbar sein. *
* Anruf genügt! *

Daniela Fagetti
Cosmetic-Studio
Limmattalstrasse 177 · 8049 Zürich-Höngg
Telefon 01 · 56 84 08

Wir wünschen unserer Kundschaft ein schönes Osterfest.



Baur
Bäckerei, Konditorei
Am Meierhofplatz Zürich-Höngg

auto höngg

- Beratung
- fachgerechter Service
- Fahrzeug-Vorfürungen
- Neuwagen
- Leasing
- Occasions-Ausstellung

Offiz. Citroën-Vertretung
Limmattalstrasse 136
Zürich-Höngg
Telefon 01/56 00 00

CITROËN

15-Familienhaus in Zürich-Höngg benötigt auf 1. Juni 1985 ein

nebenamtliches Hauswart-Ehepaar

(auch ältere Leute kommen in Frage).
Schöne 3 1/2-Zimmerwohnung im Hause steht zur Verfügung.
Handwerklich versierte Interessenten richten ihre Bewerbung an

INTERCITY
8008 Zürich, Zollikerstrasse 141, Telefon 01 - 55 12 20

10 Jahre Garage Daffara Carrosserie
Am Wasser 161, 8049 Zürich, Telefon 56 76 64

Zum Jubiläum offerieren wir zirka 50 Top-Occasionen ab Fr. 80.— mtl.

Occasionsplatz:
Rohrstrasse 41—43
Glattbrugg
Telefon 810 74 74

Wir stellen unser Erfolgsteam vor:

Coiffure Schaller
Bekannt für modische Herrenhaarschnitte und aktuelle Damenfrisuren.

Ein Besuch lohnt sich!



Schaller
COIFFURE BIOPHRETIK
DAMEN-UND HERRENSALON

in Höngg
Salon Zentrum
Meierhofplatz
Telefon 56 83 51

in Wipkingen
bei der Nordbrücke
Rotbuchstrasse 66
Telefon 362 88 00

Für Ihren ersten Besuch **BON Fr. 5.-**

Eidg. dipl. Buchhalter und Steuerberater empfiehlt sich für

Steuererklärungen Buchhaltungen

preisgünstig und prompt.
(Nach tel. Vereinbarung Besprechung auch abends und samstags.)

Treuhand- und Steuerrechtspraxis
FRED BRUGGER
Dorfstrasse 49, 8037 Zürich 10
Telefon 44 00 31 und 44 00 34

Schlosserei
Reparaturservice
☎ 01 - 56 60 13

Sonnen-, Wind- und Wetterschutz



Rageth AG
8953 Dietikon
Fensterläden u. Rollläden für Alt- und Neubau
Sonnenstoren Windschutz Baukunststoffe
Badenerstr. 64 Telefon 01/741 48 49

PAWI-Gartenbau
Der junge Gärtnermeister von Höngg empfiehlt sich für
Planung, Beratung, Ausführung und Unterhalt ihrer Gärten.
P. Wey, Telefon 01/56 39 39

Furrer & Co.
installiert seit 1924

Ihr Fachgeschäft für:
Elektrische Installationen
Schwachstrom- und Telefonanlagen
Projektierung und Beratung
Beleuchtungskörper
Haushaltapparate
Prompter
Reparaturservice

Furrer & Co.
8049 Zürich
Limmattalstrasse 162
Telefon 56 76 66/67

LIMMAT APOTHEKE
Christine Demierre bei der Wartau 01/56 76 46

betr. «Blutreinigung»
Der Begriff «Blutreinigung» stammt aus einer Zeit mit im Winter reduzierter Nahrungsvielfalt und ebenfalls reduzierter körperlicher Betätigung. Die Ansammlung von Schlacken war entsprechend. Eine «Frühlingsputzete» mit einem Blutreinigungstee oder einem Birkenelixier von Weleda hat jedoch immer noch ihr gutes.